

# Arbeiterstimme

Zageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostschlesien

1. Jahrgang Sonnabend, 2. Mai 1925 Nummer 25

## Ueber Noske zu Hindenburg

### An die Arbeiter aller Länder!

Hindenburg wurde zum deutschen Reichspräsidenten erwählt. „Die friedliche, demokratische und unblutige Evolution“ hat Hindenburg auf den Thron geleitet.

Noske und Ebert gebaren Hindenburg, den Vorläufer der neuen Hohenzollernherrschaft.

„Ein Nationalheld, die größte Figur der Weltgeschichte, der hervorragende Staatsmann Deutschlands, der edelste Beschützer des Vaterlandes“ — so nannten die deutschen Sozialdemokraten Hindenburg in den Jahren des imperialistischen Krieges. Hindenburg ist es die SPD, die die Verantwortung dafür trägt, daß die rückständigeren Volksschichten in Hindenburg einen Nationalhelden sahen.

Auch die Entente-Imperialisten haben in nicht geringer Maße dazu beigetragen. 14,5 Millionen Stimmen sind für Hindenburg abgegeben worden. Ein Teil dieser Stimmen wurde nicht so sehr für Hindenburg, als gegen die Entente, für die Revanche-Idee, gegen die Schöpfer des Versailler Friedens abgegeben. In den Händen der Hindenburg-Elite werden aber diese Stimmen zu Waffen der sozialen Reaktion, des weißen Terrors, der Monarchie.

Es gibt zwei Wege des Kampfes gegen die Monarchie: den einen Weg wies die russische Arbeiter in den Jahren 1917 und 1918. Den andern, den „konsultativen, demokratischen Weg“, wollte die 2. Internationale, verkörpert in der deutschen Sozialdemokratie, vorzemonstrieren.

Die deutschen Sozialdemokraten wollten Wilhelm II. nicht stürzen. Sie traten jedoch als erste für die Niedersetzung der deutschen Krone ein. Sie enthaupeteten die Krone im Jahre 1918. „Noske arbeitet für die Demokratie gegen jede Diktatur.“ So behauptete die deutsche Sozialdemokratie. Jetzt aber müssen selbst die Binden sehen, daß Noske und die SPD nicht gegen jede Diktatur, sondern nur gegen die proletarische Diktatur, aber für die Bourgeois-Herrschaft kämpfen. Man haben sie den Sieg Hindenburgs herbeigeführt.

Ihr Herren Sozialdemokraten habt den Sieg Hindenburgs vorbereitet, indem ihr die Spartakus-Aufstand niedergeworfen, indem ihr den Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg ermorden ließt! Ihr Herren Sozialdemokraten habt den Sieg Hindenburgs vorbereitet, indem ihr die Krone der deutschen Arbeiterklasse auseinandergetrieben, die Gewerkschaften gespalten, die revolutionären Matrosen und Arbeiter erschossen, die besten deutschen Proletarier ins Zuchthaus geworfen, den Aufstand der deutschen Arbeiter im März 1921 niederschlagen, den General von Seeckt im Jahre 1923 mit Leib und Seele eingeleitet und die Krone des deutschen revolutionären Proletariats ausgerottet habt!

Die kommunistische Internationale hat der SPD. vorgeschlagen, im zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahl, falls die Sozialdemokraten ihre eigene Kandidatur aufrecht erhalten, diese Kandidatur zu unterstützen. Die Sozialdemokraten aber blieben nach wie vor treue Wächter der Bourgeoisie, verhielten sich auf ihren eigenen Kandidaten zugunsten des Bourgeois-Kandidaten Marx.

Immer wieder und wieder versuchte die SPD., die 15 Millionen starke deutsche Arbeiterklasse als selbständige politische Kraft von der Bühne der Weltgeschichte verschwinden zu lassen. Damit konnte sich aber die Vorhut des deutschen Proletariats nicht abfinden.

Wieder einmal haben die SPD.-Führer vor der ganzen Welt bewiesen, daß sie ebenso zweifelhafte Republikaner wie schlechte Sozialisten sind.

Bekannt werden die Führer der SPD. und der 2. Internationale den Versuch machen, die Verantwortung für den Vorrück der monarchistischen Reaktion den deutschen Kommunisten in die Schuhe zu schieben. Sie werden

den Massen Sand in die Augen streuen, werden die Sche gegen die Vorhut des deutschen Proletariats streuen.

Ihr Heuchler! rufen wir ihnen zu. Hat etwa die bulgarische Sozialdemokratie nicht den Genfer Janoff unterstützt, und worin unterscheidet sich Janoff von Hindenburg?

Unterstützt etwa die ungarische Sozialdemokratie und ein Teil der 2. Internationale nicht den Genfer Horihy? Und worin unterscheidet sich Horihy von Hindenburg?

Unterstützt etwa nicht der rechte Flügel der italienischen Sozialdemokratie und ein Teil der 2. Internationale Mussolini? Und ist etwa Mussolini um vieles besser als Hindenburg?

Die Sozialdemokraten und Menschewiken in Estland, unterstützen sie nicht etwa den Genfer der estländischen Arbeiter, den General Waldoner?

Unterstützt etwa nicht die polnische Sozialdemokratie (PPS.), diese Partei der 2. Internationale, die Genfer des polnischen Volkes?

Sind in Amerika die Nachfolger Compers' nicht Anhänger der brutalsten Bourgeois-Reaktion? Wachsen nicht MacDonald u. Co., die Führer der 2. Internationale, Anwälte vor dem englischen König? So sehen die sozialdemokratischen „Kämpfer gegen die Monarchie“, gegen die reaktionäre Gefahr aus.

Die Klassenbewußten Arbeiter Deutschlands und der ganzen Welt müssen über die politische Bedeutung der Wahl Hindenburgs nachdenken. Die Arbeiter, die noch mit der Sozialdemokratie sympathisieren, müssen sich klare Rechenschaft darüber abgeben, daß die Taktik der Sozialdemokratie unvermeidlich zum Sieg der bürgerlichen Weltreaktion führt.

In Deutschland droht die monarchistische Gefahr. Das müssen die Arbeiter, die Kommunisten klar sehen.

Die Kommunisten können nicht auf dem Standpunkt stehen, daß für uns die Frage: Monarchie oder bürgerliche Republik, gleichgültig sei. Die Kommunisten sind in dieser Frage nicht gleichgültig, sondern stellen sich an die Spitze des wirklichen Kampfes gegen die monarchistische Gefahr. Die Kommunisten reichen den sozialdemokratischen Arbeitern noch einmal die Hand, indem sie ihnen eine Einheitsfront zum gemeinsamen revolutionären Kampf gegen die monarchistische Gefahr vorschlagen.

Die politische Karte Europas wird immer mehr mit der schwarzen Farbe der Reaktion angestrichen. In einer Reihe von Ländern erkräft die Reaktion. Die Kommunisten führen in der ganzen Welt einen

Kampf für die Einheit der Gewerkschaften.

Die 2. Internationale reitet wilde Kraken gegen diese Vereinigung und beweis damit wieder, daß sie die treueste Stütze der Bourgeoisie ist. Dieselbe deutsche Sozialdemokratie, die den Wahlsieg Hindenburgs herbeigeführt, ist unter allen Parteien der 2. Internationale auch die schwächste Feindin der internationalen Gewerkschaftseinheit.

Deutsche Arbeiter! Ist es euch noch immer nicht klar, daß die hegreiche Taktik der SPD. euch geradenwegs unter das Joch der Bourgeoisie und zur Wiederherstellung der Monarchie führt? Ist es euch noch immer nicht klar geworden, daß die Rettung des deutschen Proletariats nur in der Vereinigung aller Arbeiter Deutschlands, ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit, liegen kann? In einer Vereinigung, natürlich nicht unter der Flagge Stinnes, Barons oder Wilhelm Marx, sondern unter dem roten Banner der Revolution!

Die kommunistische Internationale ruft euch auf, die Ketten zu schleifen, die Einheit der Arbeiter aller Länder unter dem Banner des Klassenkampfes zu schaffen, gegen die monarchistische Gefahr gemeinsam zu kämpfen!

den äußeren Frieden finden möge, wonach unter aller Streben geht. Möge der eingeleitete wirtschaftliche Gesundungsprozess zum Segen von Volk und Reich ungehindert fortschreiten. Möge die Durchdringung des ganzen öffentlichen Lebens mit wahrhaft demokratischem und sozialem Geiste jene Krankheitserscheinungen heilen, die der Krieg und Deutschlands Zusammenbruch hinterlassen haben, und somit die nationale Reinigung und Erneuerung unseres Volkes beschleunigen. Möge es unserem deutschen Volke vergönnt sein, auf dem eingeschlagenen Wege der internationalen Verständigung in Frieden und Wohlfahrt bald wieder die Stellung in der Welt einzunehmen, auf die es dank seinen Fähigkeiten und seinen Leistungen Anspruch hat. Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung bin ich Eurer Eyzellen ergebenster Marx, Reichskanzler a. D.

Der Kandidat der SPD. sendet seine Ergebenheitsklärung an den Monarchisten. Die SPD. wird bald folgen.

### Die Probe aufs Exempel

Arbeiter, bereitet Hindenburg einen würdigen Empfang! Vom Polbureau der Zentrale mit uns geschrieben:

Der heute veröffentlichte Aufruf der Exekutive der Kommunistischen Internationale beurteilt die Lage, die durch die Wahl Hindenburgs geschaffen wurde, genau so, wie sie von uns dargestellt wurde, und nicht daraus die gleichen Konsequenzen, die die Zentrale der KPD. bereits durch ihren gestern veröffentlichten Offenen Brief gezogen hat. Die wachsende monarchistische Gefahr, die Folge der Dames-Stabilisierung, macht die Einheit des Proletariats zum Kampf gegen den Monarchismus, gegen die reaktionäre Bourgeoisie zur dringendsten Notwendigkeit, freilich nicht die Einheit mit den sogenannten sozialistischen Parteien, deren Vertreter das Wort „Republik“ nicht einmal aussprechen wagen, sondern die Einheit des Proletariats als Klasse zum Klassenkampf.

Durch diesen Aufruf wird zugleich von der dazu berufenen Stelle aus der sozialdemokratische Wahlschwindel widerlegt, daß der Vorkandidat der Kommunistischen Internationale, Genosse Sinowjew, gegen die Kandidatur Thalmann war und sich für den Vorkandidat Marx mehr begünstigt hat als die sozialdemokratischen Arbeiter in Sachsen, die die Wahl einer solchen Gruppe der monarchistischen Bourgeoisie ablehnten.

Die Vorgänge, auf die in dem Aufruf der Internationale Bezug genommen wird, haben sich so abgepielt: Die Delegation, die die KPD. auf der Erweiterten Exekutive in Moskau mitbrachte, machte dem Präsidium der Internationale den Vorschlag, der Zentrale der KPD. folgenden Rat zu geben: Die KPD. solle an den WSB. die Aufforderung richten, er möge, um die Wahl eines bürgerlichen Kandidaten zum Kampf gegen den Monarchismus zu ermöglichen, einen Kampfkandidaten gegen die Reaktion mit einem bestimmten Minimalprogramm dieses Kampfes aufstellen. Bei der Erfüllung dieser Voraussetzungen sollte sich die KPD. bereit erklären, auf ihre selbständige Kandidatur telegraphisch übermittelte wurde, traf ein, als die SPD. sich schon auf die Kandidatur Marx festgelegt hatte und der Vorschlag dadurch gegenstandslos geworden war.

Was war der Sinn dieses Gedankens? Die KPD. wird selbstverständlich, wie sie es auch bisher immer getan hat, im wirklichen Kampf gegen die monarchistische Reaktion in der ersten Linie stehen. Sie wird alle ihre Kräfte einsetzen, um die besten Kräfte des Proletariats zum Kampf gegen die reaktionäre Gefahr zu mobilisieren. Sie lehnt es auch keineswegs ab, mit bürgerlichen Parteien, wie die SPD. eine ist, im Kampfe gegen die Reaktion zusammenzugehen, vorausgesetzt, daß sich eine bürgerliche Partei findet, die diesen Kampf wirklich führen will, und daß sie alle Bedingungen des gemeinsamen Kampfes nicht solche Forderungen stellt, die die proletarische Partei bedeuten würden. Denn jeder Verzicht auf die proletarische Klassenpolitik ist Verrat an der Arbeiterschaft.

Ein Angebot wie das in dem Aufruf erwähnte und oben näher skizzierte, sollte die Probe aufs Exempel machen, ob es außerhalb der KPD. solche Parteien gibt, die den Kampf gegen die Reaktion führen wollen und können. Hätte sich gezeigt, — und wir haben inwieweit bewiesen, daß sich das gezeigt hätte —, daß es gegenwärtig keine solche Partei gibt, dann hätten die Arbeiter desto besser die Notwendigkeit der Kandidatur Thalmanns begriffen. Da die Kandidatur des Reaktionärs Marx keinen Kampf gegen die Hindenburg-Reaktion bedeutet, sondern im Gegenteil einen Versuch, diese Reaktion der Arbeiterschaft schmachvoller zu machen, sie zum vollen Verzicht auf ihre Klasseninteressen zu bewegen und dadurch ihren Kampfwillen zu brechen, konnte kein Klassenbewußter Arbeiter daran denken, diese verräterische Politik zu unterstützen.

Das Festhalten an der Kandidatur Braun hätte die Taktik der KPD. geändert, wenn mit dieser Kandidatur der eindeutige Bruch mit der Politik der Kapitulation vor der reaktionären Bourgeoisie und die bindende Verpflichtung zur Aufnahme des Kampfes für ein Mindestprogramm zur Niedersetzung des Monarchismus verbunden worden wäre.

Wir haben es heute nicht mehr nötig, darüber zu spekulieren, was gekommen wäre, wenn der Vorschlag des Präsidiums der Internationale uns nicht zu spät erreicht hätte. Denn wir haben ja gestern die Probe aufs Exempel gemacht. In der Arbeiterschaft werden jetzt mit wahrer Heiligkeit zwei Fragen diskutiert:

- 1. Wer ist Schuld an der Wahl Hindenburgs?
  - 2. Was ist gegen die Gefahr der Reaktion, die sich in der Wahl Hindenburgs so deutlich zeigt, zu tun?
- So wichtig die erste Frage ist und so wenig Grund wir haben, der Diskussion über diese Frage auszuweichen, so ist doch die zweite Frage im Augenblick noch wichtiger. Auf diese Frage weiß die SPD. keine Antwort. Die „Vor-

ne Nr. 2  
inf: 4 M...  
4 M...  
ic, Devisen...  
lang, 10...  
und 10...  
ndustric...  
6,30-6,4...  
er Dupfel...  
Börten-...  
6,30-6,4...  
vom Schu...  
ktion...  
ortrag T...  
i Dresden...  
nen. Mit...  
Schneider...  
Kaufabte...  
gend (etw...  
entf...  
ert aus der...  
9-10 Uhr...  
11-11,30...  
dem Ge...  
eung über...  
Bittwör...  
der Mitt...  
s Konze...  
Hans Br...  
funk: Pro...  
im Auftr...  
schreiben...  
ig Anze...  
ius Wil...  
jaustapel...  
nd (etw...  
bittwör...  
die Sozial...  
gen Stab...  
eine Be...  
mber 192...  
au des...  
r Deutsc...  
sauer Tex...  
el hat s...  
sten:  
auftrag...  
ig mit de...  
denfchri...  
der Pres...  
igkeitam...  
Grundri...  
Schwache...  
ischen un...  
Nahrung...  
zusammen...  
r streng...  
Befeh...  
erbindung...  
Einbe...  
entlichke...  
sehen:  
zunäch...  
hausf...  
bung mit...  
c Berufs...  
pange s...  
iffen, den...  
Unsch...  
Nes, wa...  
rnichtun...  
Werkze...  
uen G...  
plan de...  
Sängern...  
menger...  
ine (zei...  
stige...  
ngc, Ge...  
it diese...  
eigen zu...  
heitsgu...  
aten ab...  
nit Dr...  
n. Neu...  
erlitt...  
kennen...  
st vor...  
Arbeiter...  
amer 3...  
mferen...  
einer...  
i „Pal...  
er der...  
Osp...

# Der Aufmarsch der Roten Front!

## Gewaltige kommunistische Maidundgebungen

### Unter roten Fahnen

Roter Massenaufmarsch in Dresden am 1. Mai.  
4500 Teilnehmer.

Die kommunistische Partei, die einzige Partei des revolutionären Proletariats, hatte als einzige Partei zu einer Demonstration in Dresden ausgerufen. Schon von 1 Uhr ab füllte sich der Freiberger Platz, der als Treffpunkt festgelegt war. Gruppe um Gruppe marschiert auf. Rote Fahnen, Transparente, Schilder und wieder rote Fahnen. Der ganze Platz umfäumt von Arbeitern, die begeistert dem Aufmarsch der roten Front bejubeln.

Unter den Klängen des Rotgardistenmarsches ordnete sich der Zug zur Demonstration durch die Stadt. An der Spitze „Rot Front!“ Die grünen Jaden und Mähen heben sich unter leuchtenden Rot der Fahnen ab. Der Jungturn „feld-märchmäßig“, ihm folgt „Jung-Spartakus“, die kommunistischen Kinder mit ihren roten Halstüchern; stolz tragen sie kleine Sowjetfahnen und ihr großes rotes Banner, hell Klinge ihre Stimmen über den Platz: „Wir sind die junge Garde!“ Als nächste Gruppe marschieren die Klassenbewussten Frauen. Die roten Kopfbedeckungen unterbrechen das Dunkel der Menschenmassen. Geordnet marschieren sie, Kämpferinnen des Proletariats; aus ihrer Gruppe schallen die meisten „Hoch“ und „Niederzuse“. Und dann in kaum absehbarem Zuge Mann an Mann. Kräftige Proletengestalten, bei deren Anblick wohl manchem sensationlistischen Faschisten das Herz in die Hosen fällt, Fahne auf Fahne, das blutige Rot selbst in der Schrift, meistens von Sowjetsternen unterbrochen, Schild an Schild, Transparente.

„Es lebe die bolschewistische Weltpartei!“

„Es lebe die kommunistische Internationale!“

„Her mit der Amnezie!“

„Nieder mit der monarchistischen Restauration.“

„Schließt die Abwehrfront.“

„Vorwärts zur Arbeiterdiktatur!“

Ein riesiges Auto, rot geschmückt: „Die Vorkämpfer der Revolution“. Einige Genossen haben geschickt dargestellt: Lenin,

### Demonstration der totgesagten SPD.



Donnerwetter, der Reichstag nimmt ja kein Ende.

Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und andere mehr. Den Schluss bildet die kommunistische Jugend, die unter ihren Fahnen gegen Lehrlingsausbeutung und Arbeitsdienstpflichtigkeitsgesetz demonstriert. Die innere Stadt ist völlig durch Polizei abgeperrt. Eine nichtauslöschliche Menge bildet Spalier.

Eine große Anzahl, meistens ältere Personen, Kriegsverletzte, benutzen die Straßenbahn, um das Ziel des Demonstrationstreffens: „Waldschlösschen“, zu erreichen. Hunderte von Passanten schließen sich an. Da im festgelegten Zug kein Platz ist, marschieren sie zu beiden Seiten mit.

Die Spiescher bilden während. Während die SPD-Gruppen, die vorher vorbeigezogen waren, einen sehr „honetten“ Sonntagsausflüger-Eindruck machten, sah man hier die Armee des Klassenkampfes, die nicht tot zu kriechende kommunistische Partei, die einen mächtigen Aufmarsch organisiert hatte.

2 Kapellen, durch die Klänge des Junes so getrennt, daß die Klänge der einen die andere nicht erreichen, sorgen für nötigen Tritts. Als die Demonstration das Waldschlösschen erreicht, erwartet sie schon eine vielhundertköpfige Menge, die beim Anblick der roten Banner in Hochrufe ausbrachen. Circa 4500 Proleten marschieren auf. Die Arbeiterturner, deren roter Dreh im Zuge weit leuchtet, schwenken ab um sich für die Darbietungen vorzubereiten. Die Klänge des Rotgardistenmarsches eröffnen die Kundgebung. Ihnen folgen schöne Darbietungen der Turner, deren schmale Körper mühelos jede schwierige Übung bewältigen. Die Genossen werden wohl einmal gute Rotgardisten abgeben. Dann erhält das Wort zur Ansprache Genosse Rudolf Kenner. Er führte u. a. aus: Der Charakter dieses 1. Mai ist gegeben durch das Vordringen der Reaktion in Deutschland. Hindenburgs Reichspräsidentenschaft ist das Signal für die Arbeiterklasse, die Abwehr zu organisieren. Der Sieg Hindenburgs und der Reaktion ist kein Sieg vom 28. April, sondern muß hergeleitet werden von dem Zeitpunkt an, wo die Arbeiter, den Versprechungen verräterischer sozialdemokratischer Führer folgend, der Reaktion die Waffen ausgeliefert und damit verzichteten auf Verteidigung und Ausbau ihrer Positionen. Nicht der Stimmzettel für Thälmann, sondern der Verrat der Sozialdemokratie haben Hindenburg den Weg geebnet. (Lebhafte Zustimmung.) Wiederrum warnen als einzige die kommunistische Partei die Arbeiterklasse.

wärts“ Stratoszen, die ihre Partei so erfolgreich geführt haben, vom November 1918, wo ihr die Arbeiterschaft die ganze Staatsmacht in die Hand gab, bis heute, wo Braun vor der Bourgeoisie auf den Bauch tritt, um die letzten Ministerposten in Preußen zu retten, die Meister der Niederlagen erklären, sie hätten es nicht nötig, sich von den Kommunisten Ratsschlüge über den Kampf gegen die Reaktion geben zu lassen. Sie geben dem Proletariat den Rat, zu dem Gotte des Herrn Wilhelm Marx zu beten, damit das Zentrum nicht wie im Reich, so auch in Preußen der Weimarer Koalition unterwerfen wird. Das ist so ziemlich alles, was diese Herren, abgesehen von der Schimpfkanonade gegen die KPD, die wir vorausgelagt haben, der Arbeiterschaft zu melden haben.

Die kommunistische Partei dagegen hat in ihrem gestern veröffentlichten Offenen Brief die nächsten Ziele des Kampfes und die Mittel des Kampfes gegen die Reaktion klar und jedem Arbeiter verständlich ausgelegt. Man muß die Stützpunkte des Monarchismus in dieser falschen Republik zerbrechen, wenn man die Wiederkehr der Monarchie verhindern will, man muß die ganze organisierte Kraft des Proletariats mobilisieren, wenn man die Gewalt der reaktionären Bourgeoisie brechen will. Die reaktionären Spießbürger wollen den Einzug ihres Agiotages, des Kriegsgewinnlers Hindenburg in Berlin zu einer großen monarchistischen Demonstration benutzen. Wenn Berlin wirklich republikanisch ist, wie der „Vorwärts“ aus den Wahlresultaten errechnet, dann soll das republikanische Berlin dem Monarchisten, der hier keinen Einzug feiern wird, den Empfang bereiten, den er verdient.

Wenn am Tage des Einzuges des „Ketzers“ kein Proletariat in Berlin eine Hand für diese bürgerliche Gesellschaft rührt, wenn alle Hände still hängen, wenn die wirklich republikanischen Massen unter der roten Fahne des revolutionären Kampfes die Straßen füllen, dann werden die Monarchisten sehen, wo ihre Macht eine Grenze hat.

Das wäre der Auftakt zu dem Kampfe, der unvermeidlich ist, wenn sich das deutsche Proletariat nicht widerstandslos das Schicksal des italienischen, des ungarischen, des bulgarischen Proletariats bereiten lassen will.

Diese Aktion wäre ohne weiteres durchführbar, wenn SPD und ADGB gemeinsam mit der KPD, dazu aufrufen. Die Arbeiter in den Betrieben warten auf den Appell zum Kampf. Die Metallarbeiter haben erst vor kurzem in ihrer Urabstimmung ihre Bereitschaft zum Kampfe bekundet. Die Wahl Hindenburgs hat in den Berliner Betrieben als ein Alarmzeichen gewirkt. Auch die bisher irreführenden Arbeiter des Reichsbanners haben am eigenen Leibe gespürt, wie der Faschistenterror wächst. In den Wahltagen sind nicht nur kommunistische, sondern auch sozialdemokratische Arbeiter von den Faschisten niedergeschossen und niedergeschossen worden. Die Arbeiter, die das mit eigenen Augen gesehen haben, sie fühlen und verstehen die Notwendigkeit der proletarischen Einheitsfront, von der der Ruf der kommunistischen Internationale spricht. Die Herren vom SPD-Vorstand, vom ADGB, und von der Stämpfer-Redaktion verstehen diese Notwendigkeit allerdings nicht; denn der proletarische Klassenkampf bringt weder Gratifikationen noch Prämien, noch Ministerposten von Gnaden des Zentrums ein. Darum werden sich diese Herren so lange an die Weimarer Koalition klammern, bis ihnen alle Felle fortgeschwommen sind.

Wir appellieren von den Instanzen, an die wir uns gestern gemeldet haben, heute an die Arbeiter in den Betrieben und Gewerkschaften. Wir fordern euch, Klassengenossen, auf, in Betriebsversammlungen zu unserem Vorschlag Stellung zu nehmen. Jeder Betrieb, der bereit ist, den Demonstrationstreff zum Empfang Hindenburgs durchzuführen und für die von uns genannten Forderungen zu kämpfen, möge das durch eine Delegation dem Gewerkschaftsrat und unserer Parteiorganisation mitteilen.

Wir haben die Probe aufs Exempel gemacht. Die reformistischen Instanzen, die über den Verrat der Kommunisten an der Republik irlern, haben nicht den Mut, den Kampf gegen den Monarchismus aufzunehmen. An den Arbeitern, für die dieser Kampf eine Lebensfrage ist, liegt es, die Antwort zu geben, die im Interesse des arbeitenden Volkes notwendig ist:

Schluß mit dem verräterischen Republik-Schwindel!

Schließt die Reihen zum Klassenkampf gegen die Hindenburg-Reaktion!

### Der Antritt Hindenburgs

Der neue Reichspräsident tritt, wie jetzt mitgeteilt wird, sein Amt am 12. Mai, nicht wie zuerst beabsichtigt war, am 8. Mai an. Am 12. Mai findet dann auch die Vereidigung statt. Die Nationalisten gedenken den Tag zu einem großen Kummel zu gestalten. In Hannover soll am 7. Mai ein Fackelzug veranstaltet werden.

### Kommunistische Reichstagsanfrage zur Hindenburgwahl

11. Berlin, 29. April. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat folgende Anfrage eingebracht: Ist die Regierung bereit, zu der durch die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten geschaffenen Lücke im Reichstag Stellung zu nehmen?

### Genosse Tiedt verhaftet!

Drei Kriminalbeamte verhafteten im Bureau des Internationalen Bundes der Kriegsgesopfer den Genossen Tiedt, später wurde eine Hausdurchsuchung durchgeführt.

Die Verhaftung des Vorsitzenden des Internationalen Bundes der Kriegsgesopfer ist eine Provokation der Kriegsgesopfer, für die Genosse Tiedt stets unermüdet eingetreten ist. Die Arbeiter müssen mit den Kriegsschädigten gegen diese willkürliche Verhaftung Protest einlegen.

### Schwere Eisenbahnkatastrophe im polnischen Korridor

#### 30 Tote

Schneidemühl, 1. Mai. Der D-Zug 4 Endbühnen-Berlin ist heute morgen um 1 Uhr im polnischen Korridor zwischen den Stationen Swarowin und Preußisch-Stargard auf freier Strecke entgleist, wobei die Lokomotive und mehrere Wagen den steilen Abhang hinunterstürzten. Wie von Keilschenden gemeldet wird, stehen nur noch der Schlafwagen und ein Wagen erster Klasse. Nach Angaben von Reisenden soll die Anzahl der Toten 30 bis 40 betragen, die Zahl der Verwundeten wird vorläufig auf 40 geschätzt. An der Entgleisungsstelle macht der Bahndirektor eine große Kurve. Der Zug wird durch den Korridor von polnischen Beamten geführt. Mit Polen sind vorläufig alle Verbindungen unterbrochen, da die Leitungen zerfallen sind. An hiesiger amtlicher Stelle liegt noch keine amtliche Meldung vor.

Verschiedene bürgerliche Blätter versuchen die Ursache dieser furchtbaren Eisenbahnkatastrophe auf einen verbrochenen Anschlag zurückzuführen und versuchen damit Stimmung für ein politisches Attentat zu machen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen kann wohl heute bereits festgestellt werden, daß auch dieses furchtbare Unglück zurückzuführen ist auf die Folgen der durch Dawes sanierten Eisenbahnen.

Im „Offenen Briefe“ hat sie die Mindestforderungen aufgestellt, die den Kampf der Arbeiter gegen monarchistische Restauration zu einem einheitlichen machen können. Deshalb rief sie auf: „Generalfest gegen Hindenburg!“ (Lebhaftes Bravo!) Die deutschen Arbeiter müssen ihre verräterischen Führer abschütteln, die mit Geschimpfe auf unsere Forderungen antworten, weil sie nicht kämpfen wollen, weil sie monarchistisch und reaktionär, weil sie den Krieg gegen Sowjetrußland für den Imperialismus unterstützen, weil sie wie 1914 „zu Hindenburg gehen“ und die Arbeiter wehrlos machen wollen. Es ist höchste Zeit, daß der Kampf organisiert und aufgenommen wird. Die kommunistische Partei bietet alle Hände, die aufrichtig und ehrlich der Reaktion den Kampf ansagen. Nieder mit Reaktion und Monarchismus! Es lebe die Rote Front!

Donnerstags Beifall. Die Klänge der Internationale schließen den politischen Teil der Kundgebung. Das Dresdener Proletariat hat damit bewiesen, daß sein Vertrauen zur roten Front wächst. Trotz Hohn und Spott, trotz Niederlage und Besatzung marschieren die kommunistische Partei, in ihr allein glüht die heilige Flamme der Revolution, deshalb wächst sie, Lüge und Terror zum Trotz, ihr Reizpruch ist der der Russischen Roten Garde:

Brüder, zur Sonne, zur Freiheit,  
Brüder, zum Rechte empor!  
Hell aus dem dunklen Bergangenen  
Leuchtet die Zukunft hervor!

In Weinböhla veranstaltete die KPD einen Propaganda- und Demonstrationstreff. Die roten Fahnen flatterten durch den Ort. Die sonst recht strengen Faschisten wagten sich nicht heraus. Die SPD hatte es überhaupt unterlassen, zu einer Demonstration aufzurufen. Gegen 11 Uhr trafen noch die Genossen aus Großenhain in Weinböhla ein. Trotz des Regens zog der Zug nochmals durch den Ort. Der 1. Mai stand im Zeichen der KPD.

### Freital

Die kommunistische Partei hatte zu einer Demonstration ausgerufen, während sich die SPD im Saale verkrachten hatte und dort, 350 Mann stark, den Raub des Achtstundentages und die Monarchisten feierte. 500 revolutionäre Arbeiter demonstrierten unter roten Fahnen gegen die monarchistische Restauration und die Hindenburg-Republik. Die Abendveranstaltung im großen Saale von Krilles Gasthof war überfüllt. Die Klänge von Soemmers' Geige rissen die Zuhörer mit. Die kommunistische Jugend ließ durch einen Vertreter die Arbeiter zu geschlossenem Kampfe gegen die doppelte Ausbeutung der jugendlichen Proleten auffordern, er zeigte die Bedeutung des Arbeitsdienstpflichtgesetzes für die Arbeiterklasse. Die Klänge des Rotgardistenmarsches schlossen die Kundgebung der Kommunisten.

### Birna

Das Gewerkschaftsamt hatte zu einer Kundgebung ausgerufen, an der sich die Kommunisten und die Gewerkschaftsopposition unter Sowjetfahnen beteiligten. Die SPD hatte der Vorherrschaft wegen die schwarz-rot-gelben Fahnen zu Hause gelassen, da ihre Mitglieder sich weigerten, am 1. Mai andere als rote Fahnen zu tragen. Im Graupaer Wald sprach Genosse Schreier über Bedeutung des 1. Mai und die Aufgaben der Arbeiterklasse. Die SPD verlor die Ansprache zu hören, jedoch mißlang ihr das. Ein Hoch auf die internationale gewerkschaftliche Einheit und die Revolution beendete die Kundgebung.

Während die SPD „Familienfest im Wald“ organisierte, demonstrierten trotz strömendem Regen die Kommunisten in Birna. Im Volkshaus, in dem abends eine überfüllte Veranstaltung des Sportfests unter kommunistischer Leitung stattfand, verlief dieselbe trotz der Sabotage der SPD, glänzend. Genosse Schmitz sprach dort zu den Proleten und zeigte den Ernst der Lage, den Vorrang der Reaktion und die Aufgaben der Arbeiter. Die Darbietungen der Arbeiterlänger und der Arbeiterabfahrer lösten Beifall aus. Die Kundgebung stand unter dem Zeichen des Sowjetsterns.

### Maidemonstration in der Oberlausitz

Das Gewerkschaftsamt Neusalza-Spremberg hatte zu einer gemeinsamen Maidemonstration ausgerufen. Nachmittags 2 Uhr trafen sich an der Brauerei Oppach die Arbeiter der Orte Taubenheim, Oppach und Neusalza-Spremberg. Wohl 600 Personen demonstrierten von hier aus unter roten Fahnen, von denen die größte Anzahl des Sowjetabzeichens trug, nach Neusalza-Spremberg hinein. Im Schützenhaus sprachen die Stadtverordnete Koal-Dresden und der Genosse Schneider-Freitall im überfüllten Saale. Während ersterer den Montag als den Festtag der Arbeiter bezeichnete, forderte Genosse Schneider die Arbeiter auf, den 1. Mai wieder zum Kampftag der Arbeiter zu machen, für den Achtstundentag, für Lohn und Brot, für die Gewerkschaftseinheit und für die Herrschaft des Proletariats. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch für diese Forderungen des Proletariats schloß diese für Neusalza-Spremberg eindrucksvolle Kundgebung.

### Massenaufmarsch in Berlin

Berlin, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) An der Maidemonstration beteiligten sich trotz des regnerischen Wetters zehntausende von Arbeitern. Die Demonstration im Lustgarten war eine gewaltige Kundgebung gegen die Hindenburg-Republik. Charakteristisch war, daß zahlreiche Reichsbannerleute mit roten Abzeichen sich an der Demonstration beteiligten und ihrer Sympathie für den Roten Frontkämpferbund offen Ausdruck zeigten. Tausende Reichsbannerleute riefen demonstriert ihre Reichsbannerabzeichen ab und meldeten sich beim Roten Frontkämpferbund. Am Abend fanden in allen 21 Bezirken künstlerische Veranstaltungen statt. Die Säle waren überfüllt.

### 60 000 Demonstranten in Hamburg

Hamburg, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Zehntausende demonstrierten auf dem Heiligen-Geist-Feld. Zu den Massen, ungefähr 60 000 Arbeiter und Arbeiterinnen, sprachen 5 Redner, unter ihnen Ernst Thälmann. Die SPD hatte ebenfalls zu einer Demonstration ausgerufen, jedoch folgten ihrer Aufforderung höchstens 30 000 Mann. Die SPD demonstrierte fast nur mit roten Fahnen, weil ihre eigenen Genossen sich weigerten, die schwarz-rot-gelben Fahnen zu tragen. Im großen und ganzen machte die Demonstration der SPD einen kümmerlichen Eindruck. Saft und kraftlos, mit der üblichen Plaksmut auf den Kollwagen, brachte sie einen Spaziergang zustande, wie es früher einmal üblich war.



# Sachsen

## „Völkerebefreiende Sozialdemokratie“

Stell' auf den Tisch das Bild von Vater Wedel,  
„Volkszeitung“, Jahrgang 13, hol' herbei,  
Und schau' wieder wie im Strahlennebel,  
Wie einst im Mai!

Vies mir nochmal die alten Manifeste,  
Der ersten Jugend holder Schwärmerzeit,  
Und reich' mir wieder die gestirnte Weisheit,  
Wie einst im Mai!

Noch einmal singt die Internationale!  
Doch macht nicht wieder solchen Krach dabei  
Und nicht mit so pathetischer Finesse  
Wie einst im Mai!

Noch einmal trägt die feierlichen Fackeln,  
„Schwarz-Rot-Gold“ mit Mütze ist auch dabei,  
Wer weiß, ob uns nicht doch die Herrsche wackeln  
Dereinst im Mai!

### Die linke Sachsenpresse zum Wahlausfall

Vor uns liegen die sächsischen „linken“ Blätter mit ihren Wahlbetrachtungen. Leider fehlt uns das „Sächsische Volksblatt“. Die Wahlbetrachtungen lassen sich in zwei Gruppen teilen. Die eine, bestehend aus der „Volksstimme“ und der „Dresdner Volkszeitung“, schwärmt offen nach rechts, die andere Gruppe, das „Planener und Leipziger Blatt“, verhalten sich noch haltender zu wahren. Das untrügliche Kennzeichen der Rechtsmeinung ist der Grad der Kommunizität.

Von den genannten Zeitungen möchten wir zuerst die „Volksstimme“ vornehmen. Ihr Artikel ist mit A. V. gezeichnet. Böbel präsentiert sich also selber als Verfasser. Und wahrlich, der Artikel ist gut verfaßt. Der Böbelsche Artikel ist gegen den Leitartikel des „Kämpfers“ gerichtet, der Karl Marx' Schilderung des Verlaufs der französischen Konterrevolution enthält. Eine stammende Anklage gegen die Sozialdemokratische Partei, die ihre eigene Klasse verraten und die Arbeitergemeinschaft mit den bürgerlichen Parteien geschlossen hat. Was macht der Böbel daraus? Einen Angriff auf die Kommunisten! Aber man lese die Zitate selber, damit man die Dummheit — oder ist es wirklich Feindschaft? — des Böbel erkennen kann. Das Marx' Zitat:

„Die Revolution bewegt sich so in absteigender Linie: die proletarische Partei erscheint als Anhang der kleinbürgerlich-demokratischen. Sie wird von ihr beraten und fallengelassen. Die demokratische Partei ihrerseits lehnt sich auf die Schultern der bürgerlich-republikanischen. Die bürgerlich-republikanische glaubt kaum festzuhalten, als sie den lästigen Kameraden abschütteln und sich selbst auf die Schultern der Ordnungspartei stützen. Die Ordnungspartei zieht ihre Schultern ein, läßt die bürgerlich-republikanische purzeln und wirft sich auf die Schultern der bewaffneten Macht. Sie glaubt noch auf ihren Schultern zu sitzen, als sie an einem schönen Morgen bemerkt, daß sich die Schultern in Bajonette verwandelt haben.“

„Ist das nicht die klassische Schilderung des Verrats der SPD und der geradlinigen Entwicklung der Konterrevolution? Aber Böbel folgert ohne Bedenken:

„Und wieder steht am Anfang der Dinge der Schlag des Spartakus, der in der Reihe der Reiche zu Reiche, bis die Bajonette endlich da sind.“

So dummdreist magt nicht einmal der „Vorwärts“ zu liegen. Böbel benötigt aber diesen Witz, um seine einleitenden Sätze zu beweisen. Dort heißt es:

„Am Ausgangspunkt, in den Schnittpunkten und am Ende der leidvollen Wege, den die deutsche Revolution genommen hat, steht die schwere Schuld der Kommunisten. Wo ihre Kräfte, ob schwächer oder stärker, in der politischen Entwicklung in Erscheinung traten, immer war es in einem augenblicklich erkennbaren Vorteil des Gegners. Vor der Geschichte sind sie festgesetzt als die Fettersäulen der europäischen Arbeiterklasse.“

Des Böbelschen Deliriums ist aber noch kein Ende. Einige Absätze weiter unten liest man folgendes:

„Als in später Nachtstunden den stumm harrenden Massen die Wahl Hindenburgs bekannt wurde, haben alle Funktionäre, die im Kampf für Marx Tag und Nacht auf den Beinen waren, mit zahlreicher Entschlossenheit erklärt: Gut so! Teht ist klare Bahn, nun wissen wir, und nun weiß es hoffentlich auch die Parteileitung, was zu tun ist!“

Also dasselbe, was die SPD-Funktionäre mit „Gut so“ beglückwünschten: die klare Bahn! Die wir von vornherein wollten, weil Hindenburg und Marx die gleichen Brüder sind — daselbe soll zugleich das größte Verbrechen der Kommunisten sein. Nein, der Böbel ist verrückt. Will man ihn aber ernst nehmen, dann übertrifft er an Völlerei weit das Zwidauer M. S. Die Chemnitzer linken SPD-Arbeiter mögen jetzt wissen, daß es zwischen Böbel, Landgraf, Franz u. Co. auch in Worten keinen Unterschied mehr gibt. Nur an Blödsinn übertrifft der Böbel seine Freunde.

Die „Leipziger Volkszeitung“ magt nicht die Kommunizität der „Volksstimme“. Sie schreibt aber: „Die 1,9 Millionen kommunistischen Stimmen sind nicht nur für die Gesamtentscheidung ausgefallen, sie haben vielmehr dem drohenden Feind des Proletariats auf den Präsidentenstuhl verholfen.“

Das ehrenwerte Leipziger Organ hat ein schlechtes Gedächtnis. Wir möchten die „Volkszeitung“ ermahnen, daß sie selber vorzuschlagen hat, nicht nur unsere Stimmen, sondern auch die der SPD „für die Gesamtentscheidung ausfallen“ zu lassen. Am 6. April schrieb sie nämlich:

„Selbst auf die Gefahr hin, daß dennoch Jannes gewählt worden wäre, hätte eine sozialdemokratische Sammelkandidatur für den zweiten Wahlgang der Präsidentenwahl der proletarischen Bewegung einen neuen außerordentlichen Glanz verliehen. Die Konsolidation in der Arbeiterbewegung hätte weitere Fortschritte gemacht, und damit hätte die Position des Proletariats im Kampf gegen die Sturmangriffe des Großkapitals, die auf dem Gebiete der Steuer- und Handelspolitik erfolgen werden, eine außerordentliche Stärkung erfahren.“

Allerdings hat dann der Parteivorstand anders entschieden. Und bei einem „Linken“ ist es nur natürlich, daß er darauf unbedeutend glatt das Gegenteil von dem sagt, was er tags zuvor behauptet hat.

„Die sächsischen Volkszeitung“, die mit Holz stellt, daß eine ganze Anzahl Sozialdemokraten doch für Marx gestimmt haben, fragt aber mit gewisser Belohnung:

„Ob nicht trotzdem einzelne versucht werden, die Sozialdemokraten in Sachsen für den Ausgang der Präsidentschaftswahl verantwortlich zu machen.“

Wir verstehen die Sorge des „Volkszeitung“-Redakteurs. Sowohl hat nämlich in der Zwidauer Landtagsversammlung vertrat, daß gegen den Votlag, dem Redakteur der „Volkszeitung“, vorgelagert ein Verfahren eingeleitet worden ist: der Parteivorstand wollte ihn wegen einer Rede über die Ausstellung von Marx' Kandidatur zur Verantwortung ziehen.

Wie wir oben mitgeteilt haben, fehlt uns noch das Zwidauer „Sächsische Volksblatt“. Das ist schade, denn wir wüßten zu gerne, wie der M. S. unsere 100 Prozent Stimmennahme erklärt.

Was ergibt sich aus den Wahlbetrachtungen der Linken? Daß ein Teil offen zur Rechten überläuft, ein anderer in der Phase noch vorzüglich ist, in der Tat aber beide Gruppen die oppositionellen Arbeiter: o er führen und ihre alte Rolle spielen: Handlanger der Rechten und der Bourgeoisie zu sein.

Wir müssen die linken SPD-Arbeiter auflären, stärken und führen. Diese Aufgabe steht vor uns, und wir werden sie jetzt an Hand unseres Minimalprogramms unter nicht allzu großen Schwierigkeiten erfüllen können!

### Gegen den Staatsgerichtshof — für Pressefreiheit

Die kommunistische Fraktion des Sächsischen Landtages hat folgende Anträge eingebracht:

„Der Landtag wolle beschließen: Das unter dem 7. März 1925 gegen die kommunistische Presse Sachsen ausgesprochene Verbot war ungesetzlich und dem Artikel 118 der Reichsverfassung über die Pressefreiheit entgegenstehend.“

Die Regierung zu beauftragen, bei der Reichsregierung die Aufhebung des Staatsgerichtshofes in Leipzig zu beantragen.

Dresden, den 29. April 1925.  
Krause  
und die Mitglieder der kommunistischen Fraktion.“

### Reinhold arbeitet

(St. A.) Dresden. Das Gesamtministerium hat in einer Sitzung vom 24. April 1925 beschloffen, dem Landtag folgende Gesetzentwürfe vorzulegen:

„Gesetz über eine Ergänzung der zweiten Rotverordnung zum Vollzuge der dritten Steuerverordnung und des Finanzausgleichsgesetzes.“

„Gesetz über die dritte Verordnung des Beamtenabteilungsgegesetzes.“

„erner eine Vorlage über Erhöhung des Stammkapitals des Staates an dem Gesellschaftskapital des „Sächsischen Heims“, Landesföderation- und Wohnungsfürsorge-Gesellschaft m. b. H., Dresden.“

Außerdem wurde noch dem Erlaß einer Verordnung über die Einstellungssperre und über die Gewährung von Entschädigungen an auswärtige Mitglieder der Disziplinargesetze zugestimmt.

### Schwarz-Rot-Gold wird abgebaut

#### Saisonschluß

Dresden. Wie die sozialdemokratische Presse meldet, soll der Chefredakteur der „Sächsischen Staatszeitung“ Jolles, dessen Urlaub abgelaufen ist, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Es ist rührend, wie die Helld-Regierung sich vor dem greisen Feldmarschall auf den Bauch wirft. Hoffentlich bleibt die Belohnung nicht aus.

### Und einer wittert Morgenluft —

Lichtenwalde. Auf der Fahrt zur Jagd in den Wäldern von Bad Elster besuchte der frühere König Friedrich August am Dienstag seinen ehemaligen Hofmarschall Grafen Witzum von Eßstedt auf Lichtenwalde. — Es ist nur verwunderlich, daß Erzherzog Helld keinen feierlichen Empfang vorbereitet hat.

### Zolle Zustände in der Lungenheilstätte Hohwald

Unter dieser Ueberschrift bringt unser Chemnitzer Bruderblatt folgenden Brief eines Patienten:

„In unserer Lungenheilstätte herrschen in letzter Zeit Zustände, die auf die Dauer unerträglich sind und zu noch schärferen Konflikten führen müssen, als bislang. Zunächst das Essen. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß Lungentränke eine besonders gut Kost genießen müssen. Bei ihnen kommt es nicht so sehr auf die Quantität als vielmehr auf die Qualität an. Nun werden uns aber vitaminreiche Speisen wie Butter u. a. in Portionen verabreicht, die mehr als dürftig sind. Minderwertige Speisen dagegen bekommen wir reichlich. Die Landesversicherungsanstalt scheint für solche Dinge kein Augenmerk zu haben, denn bislang ist noch nichts geschehen, um diesen Umständen abzuhelfen.“

Vor einigen Monaten hat die Heilstätte einen neuen Arzt namens Dr. Schlegel bekommen, der sich besonders durch die Propagierung eines „Hellerfahrens“ auszeichnet. Wenn jemand an Kopfschmerzen oder Schlaflosigkeit leidet, Krankheitserscheinungen, die bei Lungenkranken an der Tagesordnung sind, so gibt Dr. Schlegel den Patienten den Rat, sich einen Stahlhelm aufzusetzen und zu exerzieren. Da dieser Stahlhelm Schlegel mit derartigen Nebenwirkungen bei den Kranken größte Enttäuschung verursacht hat, ist begreiflich. Aber damit sind die Frechheiten Schlegels noch nicht zu Ende. In seiner freien Zeit betätigt sich Schlegel als Detektiv und im Kurortstudenläuferport. Seine Hauptaufgabe besteht hierbei darin, daß er mit Argusaugen darüber wacht, daß kein Patient über den Zaun der Anstalt steigt, um mal ein Glas Bier zu trinken. Freiwillig läßt nämlich die Verwaltung niemand aus dem Hause.

Ist so Schlegel befreit, die Kranken zu schikanieren und sie nicht einmal in den Genuss eines harmlosen Glases Bier kommen zu lassen, so geht er auf der anderen Seite mit einer geradezu kräftigen Rücksichtslosigkeit gegen die Kranken vor. Obwohl Tabakrauch für die Lungenkranken äußerst gefährlich ist, raucht Schlegel im Gebäude wie auch im Park wie ein Spornstein. Dagegen jagt selbstverständlich die Verwaltung nichts. Wird aber mal ein Patient beim Rauchen erwischt, so schlägt er augenblicklich aus der Anstalt. Es muß nun zwar dahingestellt werden, daß das gesundheitsgefährliche Rauchen seitens einiger Patienten in der Anstalt unterbleibt, aber trotzdem sind derartige herbe Strafmaßnahmen, wie Hinauswurf ungerecht und zum anderen wäre es dringend notwendig, daß zunächst einmal der Arzt an seine Pflicht erinnert würde.

Doch nicht nur die Verwaltung der Heilstätte, sondern auch die Postbehörde verliert überhand Rücksichtslosigkeit gegenüber den Patienten. So wollte man den Patienten, die am 2. 30 vormittags ankommende Post erst am Mittag aushändigen. Dieser Plan konnte allerdings verhindert werden.

Die oben angeführten Zustände zeigen, daß derartige Zustände unmöglich weiter bestehen können. Die Patienten der Heilstätte Hohwald richten deshalb die Aufforderung an die maßgebenden Stellen, endlich Abhilfe zu schaffen.“

In den staatlichen Heilstätten und Pflegeanstalten herrschen jetzt Zustände, die ein bezeichnendes Licht auf die Sozialpolitik des sächsischen Staates werfen. In letzter Zeit brachten wir verschiedentlich Berichte über diese Anstalten, zum Beispiel in der „Arbeiterstimme“ vom 2. April über Albertsberg, und immer hat es sich gezeigt, daß in allen Fällen die Verwaltung an den unheilbaren Zuständen, wie sie auch in dem vorliegenden Bericht gechildert worden sind, die Schuld trägt, und im weiteren Maße natürlich auch die ganze Sozialpolitik der Regierung.

### Achtung! Generalversammlung-Vertreter vom Konsumverein Vorwärts, Dresden

Alle Vertreter der Generalversammlung, soweit sie der kommunistischen Partei angehören, müssen am Sonntag den 3. Mai, 8 Uhr vormittags, in der Friedrichs-Straße, Könnertstraße, erscheinen.

### Geschäftsleute, die keine Arbeiterkunden brauchen

Weinböck. Centralgasthofswirt Striegler erklärte, er wolle mit der „Scheikinternationale“ nichts zu tun haben, außerdem laufen die Kommunisten zu wenig. Früher wäre es so gegangen, heute läme es ihm aber darauf an, wieder gute Bürger als Kunden zu gewinnen! — Weinböckler Arbeiter! Merkt es euch!

Wöbau. Der ferndeutsche Bäckermeister Adolf Buchalla will allen Kommunisten, die in sein Geschäft kommen, die „Anochen brechen“. — Wöbauer Kommunisten! Antwortet ihm!

Kadeberg. Lederhändler Albert Liebich, Marktstraße 24, wünscht, daß alle Kommunisten reihenweise an die Wand gestellt und an die Laternenpfähle gehängt werden müßten. — Konfektionshaus Alfred Schmidchen, Marktstraße 38, braucht keine kommunistischen Arbeiter, da er bei Sozialdemokraten genug verdient. — Karl Beeg, Luxusartikel, Großenhainer Straße 58/59 hat für die kommunistische Presse keine Anleiter.

Alle Arbeiter werden darauf zu sehen haben, daß ihre mühsam erworbenen Groschen nicht Feinden der Arbeiterschaft in die Hände gelangen.

Bauen. (Einer, der sich schämt, Sozialdemokrat zu sein) nämlich Herr Arndt, der das 1923 offen ausprobiert, bringt es im April 1925 fertig, Herrn Direktor Reinhardt er möge doch Sorge tragen, daß die anderen Unternehmer einen ebenso „hohen Lohn“ zahlen wie der „Kupferhammer“. Da meint also der vom Metallarbeiterverband angeleitete SPD-Vorsitzende von Bauen, daß die „Kupferhammer“ „hohen Lohn“ haben? Nun, er sollte zuerst einmal die Arbeiter fragen. Ein Wunder ist es ja nicht, erklärte er doch 1924: „Wenn die Metallarbeiter ihm nicht seinen vollen Gehalt zugeföhren, würde er zu den Kapitalisten gehen. Die Bäumner Metallarbeiter haben diesen 17-jährigen Jüngling, dessen Körperumfang täglich wächst, schon lange im Verdacht, daß er diese Meuterei verwickelt hat. In der Kupferwerkversammlung hat er offen gesagt, daß er der Stiefelspinner der Unternehmer ist. Nun, er ist ein guter Marx-Jünger. Ob die Metallarbeiter sich diese Erbarmlichkeiten gefallen lassen werden?“

Nieder-Oderwitz. (Aus dem Gemeindevorstand.) Stadtk. Kaiser zeigt seine Fahnenlust aus der SPD an. Er begründet sie sehr wegen des proletarischen Verhaltens der SPD. In den Ehrenbezeugungen des Bürgermeisters gegenüber dem Streikobwürger Erik Ebert. In sein Mandat klammert er sich weilerhin. Genosse Wunderlich charakterisiert in einer Erklärung treffend das Verhalten Kaisers, der seinen Austritt vor dem Ausschluß aus der SPD vorzog. Die SPD handelte nach dem Grundsatze August Bebel's: „Ich bin und bleibe der Lobesind der bürgerlichen Gesellschaft.“ Er gratuliert der Samartypartei zu ihrem numerischen Zuwachs. (Jurist der Zuhörer: Sehr richtig!) — Für Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder ins Gebirge und an die See werden 450 Mark bewilligt. Genosse Wunderlich protestiert energisch gegen die Verschlechterung der sächsischen Gemeindeverordnung und beantragt, das Kollegium möge dagegen Protest erheben. Der Antrag wurde dem Verwaltungsausschuß überwiehen. Große Erregung rief eine Mitteilung hervor, wonach der Polizeiwachmeister Galt aus der Heilstätte einen Jungen hat herauskommen lassen und ihn wädete. — Arbeiter von Nieder-Oderwitz! Belacht reger die Gemeindeverordnungsänderung und erntet die arbeiterfeindliche Politik der Sozialdemokraten und kämpft gegen das greivte Bürgertum.

Leipzig. Straßenbahnunfall. In der Ecke der West- und Hagawitzer Straße ereignete sich gestern morgen ein Straßenbahnunfall, der leicht schlimmere Folgen haben konnte. Ein Lastauto einer Leipziger Möbeltransportfirma verfuhrte vor dem fahrenden Straßenbahnzug vorüberzukommen, wobei die Straßenbahn mit voller Gewalt dem Kraftwagen in die Hände fuhr. Der Vorderperson des Straßenbahnwagens wurde vollkommen eingedrückt, während der Lastkraftwagen leichte Beschädigungen erfuhr. Menschenleben kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Der Zusammenstoß hatte eine längere Betriebsstörung zur Folge.

Dresden. Einigung der sächsischen „oberen“ Beamten. Vor einigen Tagen ist in Dresden der Zusammenbruch der oberen Beamten (sog. mittlere oder Sekretariatsbeamte) des sächsischen Staatsdienstes zu einer Arbeitsgemeinschaft erfolgt. Vier Verbände mit rund 4000 Mitgliedern sind die Gründer. Weitere Verbände haben ihren Beitritt zugesichert. Mit den gleichartigen Berufsverbänden der Reichsbahn, Finanz- und Polizeiverwaltungen beabsichtigt man in ein Kartellverhältnis zu treten. Die vorläufige Leitung der Arbeitsgemeinschaft liegt in den Händen des Bureau direktors Stadtrat Enger in Dresden, Wörmier Straße 76. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bewegung, die in anderen Ländern Deutschlands, besonders im Süden, bereits vor Monaten ähnliche Zusammenschlüsse gezeitigt hat, zu einer Verbindung der sämtlichen oberen Beamten der Reichs- und Länderdienste führt.

Annaberg. Eine neue Autolinie. Die Eröffnung der neuen Autolinie Annaberg-Milbenau-Steinbach soll Anfang Juni erfolgen.

### Leninkursus

Den Leninkursus, der bisher vertagt werden mußte, wird Genosse Dr. Helm am Sonntag den 10. Mai fortsetzen!

## Die Jugend voran

Die Jugend voran, nicht zaudern und warten,  
Wir tragen der vernünftigen Welt.  
Jugend sei Flamme des Freiheitsgedanken,  
Die lodern diese Nacht erhellt.

Die Jugend voran, nicht zaudern und zagen,  
Wag dich und Püffel uns beiseit.  
Die Jugend hat immer das Banner getragen,  
Wo Sklaven wagen, frei zu sein.

Die Jugend voran, nicht klagen und jammern,  
Für Sonne treibt die junge Saat.  
Lasset die Geisse aus Alte's Hand umharnern,  
Der Jugend Glaube ist die Tat.

Die Jugend voran, wie müßens vollbringen,  
Verlaßt, wer sich vor Schatten weigt.  
Nicht leer darf der Ruf unserer Taten verklingen,  
Die uns den Weg zum Licht gezeigt.

Die Jugend voran, nicht hoffen und beden,  
Nur Kampf gerührt die Torannen.  
Nur eure Kraft, ihr Millionen Proleten,  
Macht euch und eure Arbeit fest.

Die Jugend voran, und mag uns auch hassen,  
Was sich an das Vermorschte hält.  
Wir werfen die Flamme in dunkelste Gassen,  
Trotz einst die letzte Säule fällt.

Die Jugend voran, nicht zaudern und warten,  
Wir tragen der vernünftigen Welt.  
Jugend sei Flamme des Freiheitsgedanken,  
Die lodern diese Nacht erhellt.

## Warum Jungarbeiter-Kongress und Waffenaufruf der Jugend?

Diese Frage stellte sich ein junger Arbeiter im Betrieb und landete uns folgenden Artikel:

Wer diese Frage richtig beantworten will, der muß einmal durch die Betriebe gehen, um selber zuzusehen, ob es denn wirklich notwendig ist, daß man einen Jungarbeiterkongress macht. In jedem Betrieb sieht es miserabel aus. Wir Jugendlichen werden geschunden, geschlagen und müssen für einen Hundelohn schuften. Da braucht man nur einmal in die Glasbuden zu gehen, da sieht man, daß täglich junge Arbeiter geprügelt werden. In der Sackenhütte in Bismarckwerda wagt sich ein jugendlicher Arbeiter bei der Arbeit zu pfeifen. Da wurde ihm von dem SVT-Mann Schuster ein Eimer kaltes Wasser über den Kopf geschüttet. Steht auch vor, wenn man in den Glasbuden den ganzen Tag von Schweiß trieft und bekommt dann eine kalte Dusche! Ob man dadurch krank werden kann und muß dann wochenlang im Bett liegen, danach fragt kein Mensch. In Bernsdorf in der Glasbude beging ein Meister die Gemeinheit und nemte einem jungen Arbeiter die Hand in eine Form, die mit glühendem Glas gefüllt war. Die Folge davon war, daß sie gebrochen und ganz verbrannt war und der junge Arbeiter wochenlang nicht arbeiten konnte.

Bei der Firma Ernemann in Dresden werden die jungen Arbeiterinnen, wenn sie auf dem Abort sitzen, von Seiten der Direktion mit dem Fernglas beobachtet, damit sie ja nicht zu lange sitzen bleiben. Ja, so weit sind wir schon gekommen! Aber es gibt noch mehr solche Fälle.

Es gibt keinen Betrieb, wo nicht junge Arbeiter unter der Knute des Kapitalismus zu leiden haben.

Sehen wir uns einmal die Löhne der jungen Arbeiter an. Für 8-10 Mark die Woche muß man 10 Stunden am Tage schuften. Es gibt Fälle, wo es noch viel schlechter ist. Von den Lehrlingen ganz zu schweigen. Wie soll ein jugendlicher davon leben? Eine kleine Rechnung, die jedem jungen Arbeiter und Arbeiterin zu denken geben muß:

Arbeiterleben und Ausdeuterbedarf	
Rechnung für eine Woche	Rechnung für einen Abend
2 Brot . . . . . 1.00 M.	1 Theaterst. . . . . 18. — M.
1 Pfd. Margarine . . . . . 1. — M.	1 Autofahrt . . . . . 6. — M.
7 Postkarten . . . . . 5. — M.	Reinrestaurant . . . . . 77. 77 M.
Miete . . . . . 4. — M.	Kantinet . . . . . 77. 77 M.
Wäsche . . . . . 3. — M.	Guten . . . . . 77. 77 M.
Abbildung u. Unterhalt . . . . . 7 77 M.	
	Ges. 77. 77 M.

Ja, aber so viel verdienen die meisten Jugendlichen nicht, und die Rechnung ist doch bestimmt beiseite gehalten. Doch kein Mensch kümmert sich um die Lage der Jugendlichen. Eitliche Beispiele:

In der Glasfabrik Bradwiz-Sornowitz bekam ein Junge ein Verleidel an den Kopf, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. In dieser Arbeit polieren monatlich 80 Betriebsunfälle. Sanitätler gibt es keinen. Ein Jungarbeiter in dieser Saubude mußte mit schwer verbranntem Gesicht 5 Stunden allein ohne Hilfe im Schlafraum liegen, bis er ins Krankenhaus gebracht wurde.

Ob der Jungarbeiter dabei zum Teufel geht, das rührt die Ausdeuterbande nicht. Für sie kommt es darauf an, daß ihre Profiteure nicht geschmälert und mit lustigen unproduktiven Ausgaben für soziale Zwecke belastet wird.

Zeit lam eine Reichstagsuntersuchungs-Kommission. Man behenke, eine hohe Kommission aus der Luafelbude des Deutschen Reiches muß sich zu einem Besuch der ostsächsischen Glasbetriebe herablassen. Wie konnte solches geschehen? Nun eben, weil die Saughände in diesen Betrieben sogar bis ins Haus der hohen Politik geknuten haben. Diese Herren kamen — hassen — und haunten! Hat nun diese Kommission etwas ge-tan? Die Arbeiter haben nichts davon gemerkt. Aber ein Volksovertreter hat doch etwas getan, nämlich, er gab folgende Worte von sich: „Ich würde meine Halbpantoffel nehmen und so weit laufen, wie ich nur könnte“. Der hatte schon von der ein-stündigen Besichtigung die Nase voll — und also sprach der hohe Herr — trank auf den Schred eine Bulle Wein im Reichstags-

restaurant — und damit war die Kommission lauti entlassen.

In Bismarckwerda in der Sackenhütte behauptete sich ein junger Arbeiter beim Betriebsrat (SVT-Mann), daß er zu wenig Lohn bekommen hätte, doch der Betriebsrat jagte ihm ganz „höflich“: „Red mich doch am . . . ich habe für Hilfsarbeiter keine Zeit übrig.“ Ja, ja, die erwachsenen Arbeiter haben bis jetzt noch nicht erkannt, daß wir zu Lohnbrüdern gegen sie benutzt werden. Doch man geht nur einmal zu den Arbeiternachweilen, dort heißt es stets: Für ältere Arbeiter ist keine Arbeit da. Es besteht die Gefahr, daß die Unternehmern dann übergehen werden, die erwachsenen Arbeiter unmöglich, aber systematisch aus den Betrieben zu entfernen und an deren Stelle Jugendliche einzustellen werden. Die so betamntlich Dillner arbeiten, und die Gewerkschaftsböndern bekümmern sich ebenfalls nicht um die Lage der jugendlichen Arbeiter, sie tun nichts gegen die rücksichtslose Ausbeutung der Jugendlichen von Seiten der Unternehmern. Sie bringen als Vorwand, daß der größte Teil der Jugendlichen nicht organisiert ist. Diesen Vorwand müssen wir ihnen nehmen, indem wir hineingehen in die Gewerkschaften. Wir müssen unsere Führer zwingen, daß sie sich um uns kümmern, und wenn wir Führer haben, die gewillt sind, etwas für uns zu tun, dann ist es aber auch unsere Pflicht, daß wir geschlossen hinter ihnen stehen und sie unterstützen. Die Lage der jugendlichen Arbeiter ist unerträglich geworden, die Jungarbeiter müssen dazu Stellung nehmen. Die jugendlichen Arbeiter der Glasbetriebe Bernsdorf führten einen Verweissungskampf, um bei den schlechten Löhnen nicht ganz zu verhungern. Die Gewerkschaften schauten es ab, diesen Kampf zu unterstützen. Es wurden nun von Seiten des Unternehmers Lohnverbündungen bewilligt, die 11-21 Proz. höher waren für die jugendlichen Arbeiter, als der Tarif, der von Seiten der Gewerkschaften abgeschlossen wurde. Doch es wurden viele junge Arbeiter gemetzelt, und gerade diejenigen die alles daran gesetzt hatten, den Kampf einem Sieg zu führen. Am dieses in Zukunft zu verhindern, ist es notwendig, daß wir Jugendlichen erstens einmal in den Betrieben geschlossen zusammenstehen, dann aber auch erkennen, daß durch einen Teilstreit nur kleine Verbesserungen für uns geschlossen

## Achtung! Jungarbeiter-Kongress!

An alle jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen,  
die am 10. Mai nach Leipzig fahren wollen.

Wir beabsichtigen, von Dresden aus mit einem Sonderzug nach Leipzig zu fahren. Wir bitten euch deshalb, wenn ihr gewillt seid, mit uns zu fahren, und dieses umgehend an die Adresse

Otto Häbel, W. d. L., Dresden-N., Jakobstraße 16,

zu berichten, damit wir eine Ueberfahrt haben, wie Karf die Verteilung sein wird. Die Abfahrt des Zuges werden wir in der „Arbeiterstimme“ veröffentlichen, und es wird dafür Sorge getragen werden, daß ihr rechtzeitig erfahrt, wann wir abfahren.

werden können. Es ist deshalb notwendig, den Kampf auf breiter Grundlage aufzunehmen. Um dieses zu ermöglichen müssen wir Jugendlichen zusammenkommen und untereinander bezaalen, wie es möglich ist, unsere Lage zu verbessern.

Darum Jungarbeiterkongress in Leipzig, darum Waffenaufruf der jungen Arbeiterschaft am 10. Mai.

Heraus zum Kampf!

## Die Jugendversammlung im Straßenbahn-wartehäuschen

Die Jugend macht eben Propaganda überall, wo es ihr gefällt. Das hat sie bewiesen in einer Betriebsversammlung im Industriegebiet Dresden am 23. April. Die Versammlung war für 5 Uhr nachmittags einberufen, und es waren die Jugendlichen auf die Aufforderung der kommunistischen Jugend hingekommen. Als die Versammlung beginnen sollte, kam einer und sagte: „Allo die Versammlung ist verboten und darf hier in dem Raum nicht stattfinden. (Es war nämlich die Kantine.) Auf unsere Frage, wer er sei, „ich bin der Inspektor und habe Anweisung von den Herren“, und er nannte die No. Lindner u. Maat, daß die Versammlung nicht stattfinden darf. Die Kantine ist Eigentum der Firma, und wenn sie nicht gehen, hole ich die Polizei!“

Es sah natürlich ein Pochen bei den jugendlichen Arbeitern, und wir gingen — gingen in das Straßenbahnwartehäuschen, das gegenüber dem Industriegebiet steht. Dort haben wir unsere Versammlung abgehalten. Der Herr Inspektor freute sich im Stillen, daß wir die Versammlung vielleicht aufstellen; o nein, Kommunisten machen das eben nicht.

Unser Genosse H. sprach sehr ausführlich über Hungerlöhne und Arbeitsdienstpflicht, und es waren die existierenden Arbeiter sehr erfreut, daß die Versammlung so einen guten Verlauf nahm. In dem Häuschen nahmen nun auch Straßenbahner an der Versammlung teil. Ebenso einige Feuert., Arbeiter, die aus dem Wert kamen und auf die Straßenbahn warteten. Also Herr Inspektor vom Industriegebiet, wir haben nebenbei noch ganz gute Propaganda gemacht für die Wahl Thälmanns. Die erwachsenen Arbeiter und auch die Straßenbahner werden wohl sich überlegt haben, daß dieser „Lande-junge“ kundert bessere Argumente gegen die „Renabilt“ und ihre Sachwalter und Hintermänner hatte, als mancher „er-fahrene“ Gewerkschaftsböndner gegen die Kommunisten.

Der Erfolg dieser Versammlung zeigt sich. Wir gründen eine Zelle „Industriegebiet“, R. J. Dresden.

## Warum in Sachsen so viele „junge Arbeiter aufs Land“ gebraucht werden

Auf dem Rittergut Walsby bei Bauken verprügelt der Bew-walter Müller den jugendlichen Landarbeiter Jakob aus Bauken, weil er die Ochsen nicht genügend antrieb. Walsby ist berühmt wegen seines dauernden Wechfels der jugendlichen Arbeitskräfte. So „gesund“ ist die proletarische Jugend auf dem Lande!

## An den Franger mit allen Lehrlingskindern und Ausbeutern der Jungarbeiter

Saumhige Zustände herrschen heute in allen Betrieben, unter besonders schlechten Bedingungen müssen wir Jugendlichen arbeiten. In zahlreichen Betrieben ist Brägel für die jugendlichen Arbeiter, und Leihlinge zur Gewohnheit geworden. Die glückseligen sind ebenfalls keine Seltenheit. In Lehrlingsverträge, spielt in Bauken in der Waggonfabrik ein Lehrling verprügelt, weil er sich weigerte, Ratten, die er erst totschlagen mußte, an der Hand anzufassen. In Kamenz in der Glasbude wurde ein Arbeiter von einem Sozialdemokraten (der im Gemeinderat nicht sitzt, aber in der Bude auch einen guten Nettler für den Unternehmer abgibt) mit einem Brot verprügelt. In Chemnitz im Chemnitzer Bezirk, müssen die jugendlichen Arbeiterinnen 10 Stunden arbeiten. Dabei sind sie aber, um nicht zu verhungern, noch gezwungen, sich Arbeit mit nach Hause zu nehmen und zu Hause, nachdem sie 10 Stunden im Betrieb gearbeitet haben, weiter zu schuften.

Aber Jugendgenossen, Jungarbeiter! Nicht allein in den Betrieben ist es so. Nein, in jedem Betrieb ist es ebenso für alle Arbeiter, besonders aber für uns Jugendlichen, in jedem Betrieb passieren Unglücksfälle, doch ist es notwendig, daß jeder Genosse, jeder Jugendliche darüber berichtet.

Ja — aber ich als Arbeiter kann doch keinen Artikel schreiben, wird mancher sagen. O doch, jeder schreiben, was wirklich passiert ist. Und das genügt. Arbeiter schreibt, das wird auch ein Arbeiter versta-berichtet über alle Vorgänge im Betrieb und in eurem die die Jugend angehen.

Um jede kleine Verbesserung unserer Lage kämpfen, und ein Teil dieses Kampfes ist auch das, was alle Ausbeuter öffentlich an den Franger stellen.

## Ein Schanddokument aus der demokratischen Republik

Von einem Jungarbeiter, der bei der bekannten Gebr. Sed. Dresden beschäftigt ist, erhalten wir die stehenden abgedruckte Lohnliste. Jedes Kommentar überflüssig, zeigt doch dieser Lohnbeutel nur allzu deutlich das Ausbeutergeißel nicht daran zurückzuführen, die brutalste Ausbeutung selbst der Jugend ihrer Profiteure und ihre Dividenden aus dem Marke der Arbeiter

Abrechnung:	
Guthaben . . . . . M.	30
Verdienst in 116 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Stunden . . . . .	8 62
Abzüge:	
Lohn-Vorschuß . . . . . M.	
Schuld-Rate . . . . .	
Krankenkasse . . . . .	38
Alters- u. Inv.-Vers. . . . .	20
Mieten u. Wasserzins . . . . .	
Waren . . . . .	
Strafe . . . . .	
Steuer . . . . .	
Löhnung Nr. 26. 1924	Mark

Nichts ist besser geeignet, als dieses Schanddokument Arbeitern das wahre Wesen und den sozialen Inhalt Reformisten in allen Tönen gepriesenen Republik

## Der französische Militarismus im Kampf den Roten Jungtürm

Die deutsche Bourgeoisie hat in der französischen Behörde einen neuen Bundesgenossen im Kampf „Roten Jungtürm“ gefunden.

In Bochum wurde der Vorsteher des „Roten der Genosse Simonet, von der französischen Militär-haftet. Die Gründe, die zur Verhaftung führten, sind noch unbekannt.

## Sinowjew:

## Die kommunistische Jugendinternationale ihre Aufgaben

Anlässlich des 5. Jahrestages hielt Sinowjew Rede, kurz und knappe Bedeutung und Aufgaben der K. J. I. dargestellt. Die Hamburger Kämpfe und die Arbeit in dem ergänzen die Rede und machen die Proleten Erziehung für und über die Kom-bewegung.

Für Mitglieder 0,50 M., sonst 0,75 M. Zu beziehen durch Verlag Junge Garde, Brahe 7, Verlag der Jugendinternationale, W.

## Jeder Jungar-

ist an der Ausgestaltung der Jungarbeiter-„Arbeiterstimme“ interessiert, deshalb

## muß

jeder Jungarbeiter, wenn die „Arbeiterstimme“ ein für die revolutionäre Jugend sein soll, auch die wichtigsten Dinge berichten.

Aufs neue ergeht an die Jungarbeiter der Ruf:

## Bericht erstatte-

# Kommunistische Jugend! Rüstet zum 10.



**Theater am Wasaplatz**  
 Heute und folgende Tage:  
**Der Gott der Rache!**  
 Drama in 3 Akten von Schalom Asch  
 Beginn Wochentags 9 1/2 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr  
 Sonntag und Feiertage 3 1/2 Uhr nachmittags  
**Münzel und Gretel**  
 Kinderwägen von Hehn

**Tymians** Täglich  
**Das Thalia-** 8 Uhr  
**einziges Theater**  
**wirkliche Theater**  
**Volkstheater Dresdens**  
 Vorzugskarten außer Sonntags gültig

**Empfehlenswerte Aushilfslokale**  
**von Dresden und Umgebung**  
**Gasthaus Kamerun**  
 Herrlicher Ausflugsort, Empfehlung mehrerer Lokalitäten Vereinen u. Ausflüglern zu Wanderabenden, Saal 300 Pers. Fassend. Neue Asphaltgelbahnen.  
**Fritz Stolz**

**Waldschänke Hellerau**  
 Straßenhöhle 7 - Fernr. 1946 - Tanzsäle im Freien - Jeden Sonntag Tanz - Vereinen zu besonderen Besten empfohlen. Gute, preiswerte, neue Bewirtung. Proscher u. Sohn

**Lindengarten, Rähnitz-Hellerau**  
 Das Ziel aller Ausflügler, Straßen-Lin. 6, 7, 12. Größter Saal der Umgebung. Sonntags feiner Ball, Musik-Orchester

**E**he Sie in die Ziegelstraße kaufen gehen müssen Sie sich Ware u. Preise bei Vogel & Co. beschn.  
**Herren-Anzüge**  
 Mk. 15.00 25.00 35.00 45.00  
**Hosen** -Mittler -Streif -Manchester  
 Mk. 3.50 3.90 5.50 7.00 9.50  
 Gummimäntel von 15 Mk. an  
 Jeder Kunde erhält einen Selbstbinder gratis!  
**VOGEL & Co.**  
 Dresden-A., Ziegelstraße 2

**Große Auswahl!**  
 Kinderwagen, Promenadenwagen  
 Klappsportwagen, Stubenwagen  
 Leiterwagen, Holländer  
 Kinderbetten und Matratzen  
 Kinderstühle und -Tische  
**Gebr. Bichhorn, Trompeterstr. 17**

**A. Schrauzer**  
 Lederhandlung u. Schuhmacherbedarfsartikel  
**Freital-Potschappel**  
 Untere Dresdner Straße 64 - am Bahnhof  
 In Kerleder-Ausschnitt, Leder-Abfälle, Holzpanzertafel, Aktenmappen und alle ins Fach einschlagende Waren unter streng reeller Bedienung zu billigsten Preisen 1736

**C. Julius Röthig, Neugersdorf**  
 Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe 1390  
**Größtes Herren-Stofflager**  
 Anfertigung aller Allerbilligste Preise nach Maß

**Preiswerte Qualitätsware**  
**BETTWAESCHE**  
 Stangenleinen, 1 Bezug, 2 Kissen, gute erprobte süddeutsche Ware 14 50  
 Linon, prima Qualität, 1 Bezug, 2 Kissen, richtige Breite und Länge 11 50  
 Linon, prima Qualität, 1 Bezug, 2 Kissen, sauber angefertigt, Bezug mit Naht 9 90  
 Damast, gute Qualität, 1 Bezug, 2 Kissen, genäht, mit Kopflöchern und Knöpfen 15 50  
 Ueberschlaglaken, 150/250, mit schönen Stickereien 9 50  
 Betttücher, 150/225 . . . . . 8.40, 5 80 4 00  
 Handtücher, Tischtücher, Servietten  
 Inletts, nur beste Qualitäten  
 In großer Auswahl

**WAESCHE-KOENIG**  
 1 Stook Breite Straße 3 1 Stook

**Waschstoffe** Größe **Wollstoffe**  
 Muster- u. Farbauswahl  
 Blaudruck Zephir Perkal Waschmusselin Waschcrepe Druckenin Poulardenin  
 Wollmusselin Wolcrepe Popeline Serge Gabardine Karo u. Streifenstoffe Schweizer Voilvolle  
 Bei Abgabe dieses Inserates gewähre ich 5 Prozent Kassenrabatt  
**Erich Kaden, Freital-Deuben**  
 Vorderstraße 5

**Ohne Rücksicht**  
 auf die so niedrig kalkulierten Preise gewähre ich während des Straßenbaues noch  
**10% Rabatt**  
 Damenhemden 2 90 2 90 1 90  
 Damnhosen 3 50 2 50 1 25  
 Garnituren, 2teil. 6 00 4 50 3 50  
 Nachthemden 6 50 4 50 2 50  
 Hemdosen 5 50 3 50 2 75  
 Prinzbrücke 6 50 5 50 2 90  
 Kinderhemden von 75 Pf. an

**Bettwäsche**  
 fertig genäht  
 Bettbezüge in Nessel, 2 m lang 4 80  
 Bettbezüge in weiß, 2 m lang 5 50  
 Betttücher, große Auswahl, von 2 70 an  
 Bettbezüge in Damast u. Stangenleinen, beste Qualität, sehr preiswert  
 Inletts 1 200 und 800  
 Handtücher von 40 Pf. an  
 Reste in Linon, Leinen, Damast, Stangenleinen, Züchen und Nessel enorm billig

**Textil-Stare**  
**22 Grunauer Straße 22**  
 Lad. n. Haus-Nr. 22 beachten!  
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

**Fleischer Emil Mensch, Freital,**  
 Empfehlung feiner Fleisch- und Wurstwaren zu billigen Preisen 1371

**Deutscher Metallarbeiter-Verein**  
 Verbandsstelle Dresden  
**Schmiede in Groß- und Kleinbetrieben**  
 Dienstag, den 5. Mai, punkt 7 Uhr im Volkshaus Ribbenbergstr. 2, Zimmer 4  
**wichtige Branchenversammlung mit Vortrag.**  
 Das Erscheinen aller Kollegen wird erwartet.  
 Die Ortsverwaltung

**Sächs. Spielvereinigung im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bez. Dresden**  
**Sonntag, 3. Mai, nachm. 4 Uhr**  
**in Freital-Potschappel**  
**Städtefußballspiel**  
**Dresden - Berlin**  
**Eintrittspreis:**  
 Erwachs. 70, Jugendl. 40, Kinder 20 Pf.  
**Der Bezirksspielausschuß** 1716

Versuchen Sie meine Arbeit, ich gebe mir besondere Mühe Sie zufrieden zu stellen, denn ich möchte Sie gern zu meinen ständigen Kunden zählen  
 Meine Arbeit wird bevorzugt, meine Preise sind billig, die Sohlen leicht und fest  
**Bruno Täubrich, Schuh-Reparatur-Anstalt**  
 Pirna - Artillerie-Kaserne 1707

**Reparaturen**  
 von Fahrrädern, Näh- und Schreibmaschinen  
 sämtlicher Systeme zu billigen Preisen  
**Fahrradhaus RELO**  
 PIRNA, Breite Straße 7.  
 Ein Versuch überzeugt von der Güte der **PERSIA**  
 Spezialmarken Servus Serda - Muros Bojadera  
**Zigarettenfabrik PERSIA, Dresden**  
 Gegr. 1897  
 Vertreter **PAUL KRANK, PIRNA, Tel. 822**

**Montag, den 4. Mai, abends 8 Uhr**  
**Volkstheater aller Länder**  
 spielt  
**Soermus**  
 im Volkshaus Pirna  
 Preis 0,80 Mark, Vorverkauf 0,60 Mark

**Regenschirme**  
 Bewährte Stoffe / Gute Ausführung  
 Bezüge u. Reparaturen in kurzer Zeit  
 Werkstatt für alle Schirmarbeiten  
**Gegründet 1865**  
**MORITZ KOTZER** Inh. m. Partner **Pirna, Barbiergasse 11**

**Solinger Stahlwaren**  
 Eigene Schleiferei  
**Praktische Geschenck-Artikel!**  
**Praktische Geschenck-Artikel!**  
**Otto Frenzel**  
 Dresden-Löbtau  
 Kesselsdorfer Str. 30

**Niemand veräutme**  
 sich von den **erstklassigen Fahrrädern**  
 und billigen Preisen zu überzeugen!  
 Reparaturen fachmännisch und preiswert!  
**Mag Kuhnert, Fahrradhandlung**  
 Pirna, Reilbahnstraße 26, Ecke Breite Straße  
 Günstigste Teilzahlung!

Bei Einkauf eines Anzuges einen seldenen Selbstbinder gratis  
**Wollt Ihr billig kaufen**  
**Müßt zu Pimsler laufen**  
 Dort kann man sich noch preiswert und schick in **Herrengarderobe** eindecken  
**Schwedenmäntel** für das Frühjahr **Süßereit preiswert**  
**Anzüge** hochmodern von 20 Mk. an  
**Lange und Breecheshosen** von 5 Mk. an  
**Gummimäntel** für Herren und Damen von 17 Mk. an  
**in großer Auswahl**  
**27 Pimsler 27**  
**Dresden, Landhausstraße**  
 nächst dem Pilsnischen Pl., früher Brüdergasse  
 Sämtliche Straßenbahnlinien  
**Könnt auch langsam geh'n**  
**Pimsler bleibt besteh'n**  
 Kunden von auswärts erhalten Fahrtvergütung

**Lebensmittelhaus**  
**WILLY WERNER**  
 Nur beste Qualitäten!  
**Spirituosen u. Weine u. geröstete Kaffees**  
**DRESDEN-LOBTAU, Holzevitzer Str. 15**  
 Preisel

**Fahrräder**  
 nur erstklassige Marken wie:  
 Grizner - Haenel - Phönomen - Schluditz  
 Ricmann - Lateranen, Glocken, Gummi  
 und alle Zubehörl. Fahräder  
 Milante Zahlungsbedingungen, bei Barzahlung Rabatt  
**Reparatur-Werkstatt**  
**Arthur Finkstueck**  
 Wallstraße 23

**Bierhandlung**  
**Kurt Noack**  
**PIRNA**  
 Dolnalscher Platz 3

**Alle Fleisch- u. Wurstwaren**  
 Hermann Schüppel,  
 Brand-Ebnel, Markt

**Joh. Günther, Bautzen**  
 Moltkestraße 7  
**Fleischeri und Wurstwaren**  
**Wie ein Magnet**  
 Ziehen unsere Schaufenster an!  
 Besichtigen Sie selbige und Sie werden unser Kunde!  
**Kleider**  
 in reicher Auswahl  
 4.90 6.70 12.00  
**Blusen und Kasaks**  
 weiß und farbig, herrliche Macharten  
 2.75 5.80 7.75  
**Röcke für Haus und Kostüm**  
 1.90 3.20 5.70 8.50  
 Große Auswahl zu **seitenniedrigen Preisen** in Damenwäsche :: Bettwäsche  
**Dresdner Damenkonfektion**  
**Pilsnitzer Str. 19**

**BAUMWOLLWAREN**  
 in bekannter Güte und Preiswürdigkeit  
**Wäschtuche**  
 Wäschebatist  
 Nessel in allen Breiten  
 Linon für Bettwäsche  
 Stangenleinen roh u. ungebleicht  
 Damast  
 Bunte Bettwäsche  
 Betttücher  
 Wäschestickerel, Wäschtuche  
**Hand- und Wischtücher**  
 Tischwäsche  
 Inletts  
 Hemdenbarchent, weiß u. bunt  
 Schürzenstoffe  
 Taschentücher  
 Damenwäsche  
 Frotteiwäsche  
 Blaue Schlosseranzüge  
 Nur Qualitätswaren  
 Bei Abgabe dieses Inserates gewähre ich 5 Proz. Kassenrabatt  
**Erich Kaden, Freital-Deuben, Vorderstraße 5**

TRINKT EINHEIMISCHE ERZEUGNISSE Dresden Felsenkeller Pilsner - Reisewitzer Löwenbier

Dresden - Altstadt

Leser der „Arbeiterstimme“ kaufen ihre Wäsche nur bei Vogel & Wiesefeld

RUD. DOERRSCHMIDT Großes Schuhlager und Rep.-Werkstatt

Wo Braunschweiger Hof? Freiberger Pl., Ecke Rosenstr.

Drogenhaus KARL WEISSE Tharandter Str. 57

BRUNO SEIFERT ROSENSTR. 23

Hermann Hein Materni-straße 7 KOLONIALWAREN - LEBENSMITTEL

RICHARD HÄHNEL Leinen-, Baumwollwaren- und Wäschegeschäft

Bäckerei Rost Rosenstr. 29

m. Richard Hartig Drogen und Farben

Gasthaus „Stadt Braunschweig“

Dresden-Striesen

Ch. Schniebs Altenburger Str. 35 Manufaktur- und Modewaren

RUDOLF PRIEBST Kolonialwaren Holz-Kohlen

Rest. „Zum sächs. Husar“ Joh. Franz Tygi

Arbeiter Sportler Metzler Sporthaus Metzler

Gustav Schmidt Fahrräder / Beleuchtungskörper

Walter Nessel Feinkosthandlung Schandauer Str. 71

Kurt Bretschneider Fleischererei

Seefisch- und Delikatessen-Handlung ARTHUR SEIFERT

Emil Ott Fleischerei Schandauer Str. 61

Oswald Padell, Bäckerei Schandauer Straße 79

Oswald Zschorn, Schneidermstr.

Ernst Salzmann Zigarren - Zigaretten - Tabake

Rest. „Glashütter Hof“ Inh. Fr. Kummel

Dresden-Pieschen Hommels Schokoladenhaus

Dresden-Leuben

Warenhaus Kurt Heinze Dresden-Leuben Bahnhofstr. 16

Schuhwaren kaufen sie gut und billig im Schuhhaus Max Schmidt

Dresden-Neustadt

1. Neustädter Fahrradhaus Albertstr. 18

Das vorzügliche DRESDNER GENOSSENSCHAFTS-PILS ER

Gasthof Dresden-Leuben Größter Ballsaal der Umgegend

Herrn-, Knab-, Bekleid., Schuhe

Adolf Stark Lebensmittel

Spezialgeschäft I. 34

Lebensmittelhaus ALFRED POHLERS

Rest. „Goldner Stern“

Musikinstrumente aller Art Arthur Dunkel

Wilhelm Kittler Königsbrücker Straße 20

Clemens Behr Königsbr. Str. 59

Drogerie Hermuth Hoase

AUGUST ROESSLER

Cossebaude

PAUL LINDNER

Karl Stelzer Fein-, Kleb- und Produktengeschäft

Putzgeschäft Johanna Claus

Alb. Herklotz Fleischerei

W. Buchold Markt 8

William Reiche

H. Raack

KARL HEMPELT

Hellerau O. Tillmann

Dobritz Joseph Jorenda

PAUL SCHMIDT

Fleischerei P. Rebentisch

Ernst Schneider

Königsbrück

W. Riemer

Guido Wippler

Heidenau

Bäckerei Benak

Schirme und Stahlwaren

Loschwitz W. Riemer

E. Gilmann

Alfred Helm, Fleischerstr.

Herm. Bartels

Peruls- u. Sportbekleidungs-Haus

Mickten Alfred Kolpe

Schuhwaren Ernst Rühle

Gasthof Meußlik

MAX BEIER

Arthur Holfert

Alfred Kolpe

Carl Pillnay

MORITZ ZEIBIG

PAUL LEUPOLD

Schuhhaus Otto Bachmann

Jeder Leser und Genosse deckt seinen Bedarf

A. Witt

Freital-Potschappel

Döhlener Hof zur roten Schänke

Seiferts Musikhaus

Fuhrmanns Residenz-Bazar

Kaufhaus Otto Günther

Gustav Kühne

Zentral-Kaufhaus

Roßschlächterelei

MERKUR

Paul Böner

Heinrich Marko

Oswald Mauer

Richard Schurig



**„Zur frohen Schicht“, Freital-Potschappel**  
 Jeden Sonntag:  
 Feiner öffentlicher Ball  
 Reiche-Orchester! — Plötter Betrieb!

**Deutsche Reichskrone**  
 Jeden Sonntag  
**Großer öffentl. Ball**  
 Straßenbahnlinie 5 und 7.

**Erbgericht Copitz**  
 Jeden Sonntag  
**vornehmer Ball!**  
 Bekannte erstklassige Handkapelle.  
 Godefrungssohn Max Wegl u. Frau.

**Sportlerheim Ebersbach i. Sa.**  
 empfiehlt seine Lokalitäten zur  
 gefl. Besichtigung.

**Pirna**  
 Wähle Dir in freier Zeit  
 stets Heiter- und Gemütlichkeit.  
 Scheu nie den Weg und mach 'nen  
 Bummel  
 zum Säkel ins  
**Feldschlösseltunnel**

**Gustav Uhlemann, Pirna**  
 Steinplatz empfiehlt seine  
**Gastwirtschaft „Zum Anker“**

**Erbgericht Liebenthal**  
 Großer schattiger Naturgarten  
 mit Asphaltkegelbahn  
**Großer Ballsaal**  
 Hochachtend **G. Köhler**

**Wiener Café, Copitz**  
 Sonntag ab 4 Uhr nachmittags:  
**Gastspiel**  
 des bekannten Dresdner  
**Peraphon-Künstlers**  
 Das Spielen auf 32 Kristallgläsern  
 Ferser  
 Lieder zur Laute und Zither  
 Eintritt frei! **Eintritt frei!**

**Gasthof zum Felsenkeller**  
 Liebenthaler-Grund  
**Beliebteste Einkehrstätte**  
 Fleischerei mit Motorbetrieb, sowie  
 billigen Mittagstisch, Vereinszimmer  
 halten bestens empfohlen Paul Albrecht und Frau

**Weesenstein Weesenstein**  
**Bahnhofs-Restaurant**  
 Gute Einkehrstätte! Angenehmer Verkehr!  
 Vereinen, Touristen, Sportlern und  
 Sommerfrischlern empfohlen  
 Gesellschaftssaal — Vereinszimmer  
 gute und billige Übernachtung  
 ff. Küche — bestgepflegte Biere  
 im Sommer schattigen Garten  
**M. ROBEL UND FRAU**  
 Weesenstein Weesenstein

**Empfehlenswerte Lokalitäten  
 von Freital und Umgebung**

**Rest. Bergkeller, Niederpösterwitz**  
 empfiehlt seine Lokalitäten allen Vereinen.  
 Direkt am Sportpark Potschappel.  
 Flößer Betrieb — Erstklassige Biere! — Herrliche  
 Aussicht nach d. Sportpark — Selma v. W. Mehnert

**Gasthof Saalhausen**  
 Herrlicher Ausflugsort. — Empfehle meine  
 Lokalitäten allen Vereinen zu Ausflügen u. Wander-  
 tagen. Saal 200 Pers. Saalbad. Eig. Fleischerei.  
 Jeden Sonntag Roter Tanzbetrieb. P. Strauß

**Rest. „am Weinberg“, Niederhäslich**  
 Polseestraße  
 Angenehm, Familien-Restaurant, ff. Bier u. Weine.  
 Vorzügliche Küche zu jed. Tageszeit. Eig. Kaffeebäckerei.  
 Tägl. Preiskonzerter von modernen Musikwerk (130)

**Gasthof Polseatal**  
 früher Gasthof Niederhäslich  
 Gemüthlicher Familienverkehr. — Erstklassige Biere  
 und Speisen. **Jeden Sonntag BALLFEST**

**Gasth. „Stadt Dresden“ Polseatalstr. 25**  
 empfiehlt seine Lokalitäten. Gemüthliche Über-  
 nachtung. — Erstkl. Biere! — Vorzügliche Küche!  
 Vereinszimmer nach ehrl. Tage frei

**Restaurant „Zur Hoffnung“**  
 Niederhäslich, Polseatalstraße 70  
 Familienverkehr — Vereinszimmer  
 Musikalische Unterhaltung — Wiener Küche

**Gasthof Wettinggrund, Weißig**  
 Empfehlenswerte Lokalitäten. Herrl.  
 Ausflugsort. — Saalbad. — Badweg durch den Wetz-  
 grund, 20 Min. von Freital. ff. Biere, vorzügl. Küche

**Gasthaus „Stadt Freital“**  
 empfiehlt seine traumhaften Lokalitäten.  
 Non ein-erichtete Fremdenzimmer.  
 Jeden Freitag Schachfest  
 8-Uhr bis 10. 2 Min. von Bahnhof Dauter

**„Zum Steiger“, Freital**  
 Linie 18 — Althistorisches Ausflugsort  
 Herrl. Park — Sonntags 4 Uhr feiner Ball  
 Saal — Bar — Garten-Konzert  
 Die für Vereine bestens empfohlen

**Rest. „Westendtschloßchen“**  
 Burgstraße 3, direkt am Sportplatz Dauter, empl.  
 seine traumhaften Lokalitäten. — Erstklassige  
 Biere! ff. Küche u. Kuchen. — Gute Küche

**Kunats Restaurant, Rabenau**  
 Angenehmer Familienaufenthalt  
 Empfehle meine Lokalitäten  
 Eiserne Fleischerei! — Feinste Küche!

**Rabenauer Mühle**  
 Althergebrachtes Ausflugslokal im romant. Rabenauer  
 Grund  
 Saal für Vereine Sonntags fest

**Gassthaus  
 „Rosengarten“ Rathen**  
 Unmittelbar an der Elbe gelegen, gutes bürgerl.  
 Gasthaus mit Übernachtung, empfiehlt sich den ge-  
 hehr. Vereinen u. Touristen **Georg Schöner**

**Wo? Ist der beliebteste Tanzpalast Wo?**  
 Immer in Copitz  
**Haufes Ballsäle**  
 Jeden Sonntag  
**großer öffentlicher Ball**  
 Es laden ergebenst ein  
**Hermann und Frau.**

**Schützenhaus Heidenau**  
 Jeden Sonntag  
**Gr. Ballschau**  
 1588  
 Tanzbändchen **Kilian-Orobester** **Tourclanz**  
 In den Gasträumen musikalische Unterhaltung.  
 Empfehle meinen Garten zu Sommerfesten auch ohne Saalbenutzung.

**Gasthof Krietzschwitz**  
 Tel.: Struppen 16  
 Morgen Sonntag  
**Öffentliche Ballmusik**  
 Anfang 8 Uhr **Erstklassige Kapelle**  
 Für Küche und Keller ist bestens gesorgt  
 Es laden höflichst ein **W. Mikolajsch und Frau**

**Pirna Pirna**  
**Schützenhaus  
 Feldschlößchen**  
 Jeden Sonntag ab 4 Uhr  
**vornehmer Ball**  
 Großstadt-Betrieb **1a Kapelle**

**Gasthof Vorderjessen**  
 Inhaber **GUSTAV HASE**  
**Beliebtester Ausflugsort  
 in der Umgebung Pirnas**  
**Tanzsaal • Vereinszimmer • Garten**  
 Vereinen, Touristen und Sportlern  
 bestens empfohlen  
**Bestgepflegte Biere / ff. Küche**

**Ausflugsort Restaurant Kohlberg b. Pirna**  
 Bringe dem geehrten Publikum von Pirna und Umgebung  
 diesen schönsten Ausflugsort in Erinnerung. — Den werben  
 Vereinen zum Abhalten von Kinderfesten und Vogelschießen  
 stehen ständig große Plätze zur Verfügung. — Schulleisen  
 Preisermäßigung (große Kinderbelustigung) — Jeden Sonntag  
 und Mittwoch Milchverkauf in Gläsern. Selbstgeback. Kuchen,  
 ff. Kaffee. Gut gepflegte Biere. Gesellschaftssaal mit gut Piano.  
 Um gütige Unter- **Friedr. Arndt und Frau**  
 stützung bitten

**Gasthof „Heiterer Blick“  
 Cunnersdorf bei Pirna**  
 Jeden Sonntag

**Großer öffentlicher Ball**  
 Großstadtbetrieb! **1a Kapelle!**  
 Es laden ergebenst ein **Paul Blum und Frau.**

**Ballhaus Gasthof Gr.-Zschachwitz**  
 Jeden Sonntag  
**Öffentliches Ballfest**  
**Fidele Stimmung!**  
**Es muß schnorpsen!**  
 Für Vereine und sonstige Veranstaltungen steht auch  
 Sonntags ein Saal frei  
**Arno Alschner und Frau**

**D.K.H.**  
 Tharandter Straße 2 • Straßenbahnlinie 7, 20, 22  
 Jeden Sonntag und Donnerstag

**Feiner Gesellschafts-Ball**  
 Große Lichteffekte • Täglich Kino-Varieté

**Gasthof Großgraupa**  
 Herrlicher Ausflugsort in der Nähe Pillnitz  
**! Elektrisches Konzert-Piano !**  
 Gute Bedienung! — Erstklassige Biere!  
 Vorzügliche Speisekarte!  
 Den Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen  
**RUDOLF BURGELT**

**Bevorzugt**  
 die erstklassigen, aus  
 bestem Malz und  
 Hopfen hergestellten  
**Biere**  
**der Bautzener Brauerei**  
**KEPPMUEHLE**  
 Idyllisch im Keppgrund gelegen. Mit Dampfschiff und Straßenbahn  
 (Linie 18) von Hoferwitz bequem zu erreichen. Fernruf: Pillnitz 2

Die Mi-  
 strie des  
 Regierung.  
 Regimes en-  
 Das Er-  
 vage dahn  
 zungsperiode  
 der geschicht-  
 lichen Regim-  
 tion ist, die  
 Unterbrechun-  
 Diese G-  
 heit richtig  
 veralltätliche  
 Rutterlinim  
 mostieren  
 Man b-  
 nahme bild-  
 herungspor-  
 Es ist u-  
 30 Willkür  
 laufe vieles  
 wirtschaftl-  
 herung des  
 fuzent her-  
 möglichem  
 Sachlicher  
 fang der W-  
 fchetslösch  
 is eine Va-  
 lochelditt  
 Die U-  
 finanzieren  
 der Credit  
 veroffe au b-  
 terelle neh-  
 schmäde T-  
 Bleds unt-  
 Die b-  
 interesse d-  
 nittliche G-  
 industrie.  
 Paritäten  
 et des Pa-  
 Inflation  
 tung  
 Die 3  
 Arbeiter,  
 jährlente  
 tet den fo-  
 Geispiel 2  
 Sehre für  
 Caffi  
 Organ „E-  
 30 Willk-  
 porgeld u-  
 handeln a-  
 Transakti-  
 Inflation  
 tion laufe  
 nachtraf-  
 und ein  
 Inflation  
 der Inbu-  
 die auf 9  
 Bauernsch-  
 Die 4  
 nation!  
 Geld non-  
 herung n-  
 hehungsf-  
 minne ei-  
 Utle  
 Geldes a-  
 Geld bef-  
 lind Erg-  
 der Gro-  
 grundbef-  
 Utle  
 kontrolle  
 D  
 Die  
 wandie  
 die Del-  
 itigung  
 der Sa-  
 zurüdg-  
 wieder  
 inoffizi-  
 Minut  
 verfall-  
 Sowje  
 durch 1  
 (man  
 pathie-  
 neum  
 seine 9  
 fällig-  
 forter  
 schidte  
 der bi-



**Zentral-Kino**  
Heldenauf  
Ringstraße  
Freitag—Sonntag

**Olympia-Kino**  
Copitz  
Schillerstraße  
Nur Montag

**Weib gegen Weib**

Ein Millionen-Film im wahren Sinne des Wortes in 6 Akten

Paris bei Nacht. Der Montreure steigt auf!

Die rote Mühle mit ihren Tausend Sünden der Lust.

London, die Millionenstadt an der Themse bei Nacht. Die Amüsierviertel.

In der Hauptrolle; die göttliche **Betty Compson**

Außerdem:  
**Die verrückte Apotheke**  
Komödie in 8 Akten

**Bollheringe 20 Stk. 1.00 M.**  
**ff. Gauertraut 3 Pfd. 0.25 M.**  
**Bachpflaumen Pfd. 0.35 M.**  
**Schweinefleisch Pf. 0.95 M.**  
**Rindertalg Pfund 0.60 M.**  
**ff. Landsped Pfund 1.20 M.**  
**la Rosofett Pfund 0.65 M.**

**Scholar,**  
Pirna, Lange Straße 43

Reichhaltiges Lager edler **KAFFEE**s  
verbürgen  
vorzüglichste Mischungen  
Pfd. 3.20, 3.60, 4.00, 4.40 M.  
**C. H. Schlechte, Copitz**  
Hauptplatz 5

Weizenmehl, 5-Pfd.-Beutel . . . . . 1.05  
Kaiserauszugmehl, 5-Pfd.-Beutel . . . . . 1.35  
Sultana . . . . . Pfd. 0.80  
Zucker, 1 Pfd. 40 Pf., 5 Pfd. . . . . 1.05  
Zucker, gem., 1 Pfd. 31 Pf., 5 Pfd. . . . . 1.50  
Saffee, or. Niesel . . . . . Pfd. 0.65  
Seifenpulver mit Spänen . . . . . Pfd. 0.24  
Tafelzucker . . . . . Pfd. 0.15

Bei Einkauf im Werte von 3 Mark, außer Zucker. 1917

1 Niegel Kernseife gratis!  
**Georg Wagner**  
Inhaber: Anna verto. Wagner  
Pirna, Lauterbachstraße 6

**Probieren**  
Sie bitte meine 6-, 8-, 10- und 12-Pfg.  
**Zigarren**  
1710 (Neu billig)

**Joh. Alfred Otto**  
Pirna a. S., Gartenstr. 32

**Rakao**  
garantiert rein, gefällig geschützte Marke  
„Stolz des Hauses“  
1/2 Pfund 40 Pfennige  
braune Packung 1/2 Pfund 85 Pfennige

**Konjum-Rakao**  
1/2 Pfund 80 Pfennige

**Schokoladepulver**  
1/2 Pfund-Paket 85 Pfennige

**Haferrakao**  
1/2 Pfund 60 Pfennige

**Nich. Selbmann**  
Verkaufsstellen: Weiden, Lützenhagen, Neugast, Leipzig, Götting, Osterfeld

**Schuhwarenhandlung**  
u. Reparaturwerkstatt  
**Otto Schubert, Weinböhlen**  
Kirchplatz 2. 1914

**SCHUHWAREN**

in bekannt erstkl. Ausführung

Damenhalbschnür-, Spangen-, Lack- u. Schlüpfeschuh 18.— bis 5.75 M. Herrenhalbschuh auf Rand erstkl. 12.50 Dieselben in braun z. T. Rahmen 11.50

Turnschuhe, Sandalen, Pantoffeln, Reit-, Sport-, Schaffstiefel alleräußerst billig!

Reparaturen aller Systeme! Leder im Ausschnitt!

Bei Bedarf bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang! 1715

Größtes u. bestbekanntes Schuhgeschäft der Umg.  
**Kliemann's Schuh-Haus**  
Bahnhofstraße 23 Dr.-Kleinenschachwitz Bahnhofstraße 23

**Konsumverein**  
**Vorwärts**

**Billige Lebensmittel**

Weizenmehl I . . . . . Pfd. 23 Pf.	Mais . . . . . Pfd. 34
Weizenauszugmehl Ia . . . . . Pfd. 26	Raffinade, allerfeinste . . . . . Pfd. 40
Kaiserauszugmehl . . . . . Pfd. 30	Staubzucker . . . . . Pfd. 48
Roggenmehl . . . . . Pfd. 20	Lempenzucker . . . . . Pfd. 46
Egerla-Auszug 5-Pfd.-Lein-Beut. 160	Würfelsucker, normal . . . . . Pfd. 42
Diamant-Mehl, 5-Pfd.-Leinbeh. 160	Sparwürfel . . . . . Pfd. 46
Kartoffelmehl . . . . . Pfd. 28	Schmalz . . . . . Pfd. 96
Hafermehl, lose . . . . . Pfd. 30	Speck geräuchert . . . . . Pfd. 128
Haferlocken . . . . . Pfd. 27	Rinderspeltalg . . . . . Pfd. 76
Hafergrütze . . . . . Pfd. 25	Kokosfett . . . . . Pfd. 74, 68
Spelschirse (Goldchirse) . . . . . Pfd. 28	Palmin . . . . . Pfd. 85
Bruchreis . . . . . Pfd. 20	Margarine . . . . . Pfd. 68, 64
Ragoon-Vollreis . . . . . Pfd. 25	Margarine . . . . . Pfd. 80, 74
Montmainreis . . . . . Pfd. 36	„Rahma“, buttergleich . . . . . Pfd. 100
Italienischer Rieserreis . . . . . Pfd. 42	„Schwan im Blauband“ . . . . . Pfd. 100
Kronen-Patna-Vorlauf . . . . . Pfd. 46	Tafelöl, ff. . . . . Pfd. 80
Weizengrüb . . . . . Pfd. 30	Speiseleinsöl . . . . . Pfd. 80
Hartweizengrieß . . . . . Pfd. 34	Bauchspeck . . . . . Pfd. 130
Oruppen . . . . . Pfd. 28, 26	Frühstücksspeck . . . . . Pfd. 130
Linsen . . . . . Pfd. 60, 50	Vorderschinken, gekocht . . . . . Pfd. 220
Bohnen, weiß . . . . . Pfd. 30	Saftschinken, gekocht . . . . . Pfd. 240
Erbsen, grün . . . . . Pfd. 26	Pflockwurst . . . . . Pfd. 200
Erbsen, gelb . . . . . Pfd. 26	Fleischsalat . . . . . Pfd. 128
Erbsen, halbe, geschälte . . . . . Pfd. 26	Halbröhrchen Würstchen . . . . . Dose à 4 Paar 90

Butter, allerfeinste dänische . . . . . Pfund 220 Pf.  
Butter, allerfeinste dänische . . . . . Stück 105 Pf.

**GEG-Teigwaren**

Makkaroni, allerfeinste, lose, Pfd. 56 Pf.	Eierschnittnudeln . . . . . Paket 68, 34
Makkaroni, allerfeinste, Paket 60, 30	Fadennudeln, lose . . . . . Pfd. 42
Eiermakkaroni . . . . . Paket 88, 34	Fadennudeln . . . . . Paket 52, 26
Makkaronihörnchen . . . . . Pfd. 34	Eierfadennudeln . . . . . Paket 68, 34
Schnittnudeln Ia, lose . . . . . Pfd. 40	Figurennudeln, lose . . . . . Pfd. 40
Gemüsenudeln . . . . . Paket 80, 25	Teiggrößen . . . . . Pfd. 40

Von heute an gelten folgende Brotpreise:  
Brot I. Sorte . . . . . 78 Pf. Schrotbrot . . . . . 50 Pf.  
Brot II. Sorte . . . . . 70 Pf. Weißbrot (750 g) . . . . . 45 Pf.

Wir liefern unseren Mitgliedern nur Waren in bester Beschaffenheit.

Schnitt- u. Schuhwaren, Bettfedern  
empfehlen  
H. Quasdorf, Kötzschenbroda, Hauptstraße 11.

Inseriert in der Arbeiterstimme!

**Achtung! Bäckerei Achtung!**  
Empfehle versch. Kuchen u. Konditorwaren sowie Nitzberger Weizenbrot mit Weizenzusatz  
1 Minute vom Dampfheißwasserplatz  
**Franz Schanze**  
1710 Uferstraße 11

Empf. Geschäfte in **Meißen**  
**W. HUBERT**  
Marktgasse 6 1791  
Werkstatt f. Mechanik - Elektrotechnik  
Radio-Apparate und Ersatzteile  
Elektrotechn. Bedarfsartikel

**Spezial-Wollwaren-Geschäft**  
Inh.: **Paul Wünscher E. verw. Kraus** Fernsprecher: Meißen 1292  
Burgstraße 2

**Farben Tapeten Lacke**  
1720  
**HEINR. GUTERSLOH, Fährmannstraße 15**

**Adolf Binder, Mechanikermeister.**  
Niederführer Straße 45  
2 PS Flottweg-Motorräder, Mars-Fahrräder, Anker-Nähmaschinen  
Reparaturen fachgemäß und preiswert 1779

**CENTRAL-LICHTSPIELE**  
Dienstag und Freitag neues Programm  
Anfang täglich 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr

Wo kauft man gut u. billig  
in Oberlausitzer  
Webwaren sowie  
Woll- und Kurzwaren  
bei  
**Johann Czczepaniah**  
Rottwerndorf-Pirna, Eichgrund  
Auch Teilzahlung wird gewährt

Zum Königsteiner Jahrmarkt!  
1 bis 11 Tage im sämtl. Herren-, Damen- u. Kinderbegleite-  
Herren-Anzüge v. M. 25 an Dam.-Früh.-Mant. v. 12 an  
- Gummimant. v. M. 18 an - Kleider v. M. 6 an  
Kinderanzüge, Schwedenmäntel, Ledermäntel,  
alle Sorten Sport- und Jagdmäntel, Schlösser-  
anzüge, Wäcker- und Oberhemden - Wind-  
jacken für Damen u. Herren - Röcke, - Hosen  
- und Damenleibwäsche  
Teilzahlung gestattet!

Garderobehaus Sander, Königstein  
altes Malzhans, Hainstraße 63

Süte v. 450 Mützen v. 190  
Bindiaden, Krabatten  
Sennig, Birna, Baderg. 1

**A. Sahner, Pirna**  
Obere Burgstraße  
empfehlen  
**ff. frisches Rind-  
und Schweinefleisch,  
sowie Kalbfleisch.**  
Täglich frische Wurst

**Modehaus Emil Neuberger**  
Freiberg, Erbische Str. / Fischerstr.  
Größtes Spezialgeschäft für  
Damen- u. Mädchenbekleidung.  
Täglich Eingang von Neuheiten 1299

**Fleisch- und Wurstwaren**  
empfehlen billig  
**Max Trinks**  
Freiberg, Tischg. 24

**Alle Fleisch- u. Wurstwaren**  
empfehlen billig 1331  
**Karl Jurke, Brand-Erbisdorf**

**Emil Trübenbach**  
Brand-Erbisdorf  
Eisenwaren :: Werkzeuge  
Haus- und Küchengeräte

Such Dein Waschmittel Dir aus  
in Streckers Spezial-Seifenhaus  
**Seifenhaus Strecker**  
Brand-Erbisdorf  
Unt. Gerichtsweg 88 1635  
Wiederverkäufer Fabrikpreise!

**Alle Fleisch- und Wurstwaren**  
empfehlen billig  
**Arthur Thiele**  
Brand-Erbisdorf  
Großhartmanns Dorfstr. 88

Während des Straßenbaues gewähre ich  
10% Kassenzubatt  
**Spotbillige Anzüge**  
43.00 32.00 26.00 18.50

**Arbeitshosen von 3<sup>25</sup> an**

**Damen-Mäntel**  
für Übergang und Sommer  
33.00 27.00 15.00 7.50

**Kostüme**  
48.00 35.00 13.50

**Blusen und Röcke**  
6.00 4.50 2.50 1.50

**Ein Posten Stoffreste**  
140 cm br., 1. Anzüge, Kleider u. Mäntel  
Meter von 1.00 an 1655

**Textil-Starer**  
221 Grunauer Str. 22  
Hausnummer 22 beachten!

Zagesse  
3 w d  
in gegen die  
6 raup e  
Ho Grund  
er hind e  
Rahverjam  
wird den d  
verjaunlun  
dazu beitrug  
Som P  
leigt, der  
L o g e s.  
Das h  
fahren gege  
Die Ge  
gegen die  
zahlreiche  
ein böses I  
je beswege  
Das B  
teimortand  
Genüge, ha  
dem gerillen  
Die Scham  
ihon tänsf  
die librien  
halbemetra  
durch die  
das Patater  
rer, als ihr  
in einer N  
als die rat  
Der V  
Mitglieder  
grüchtet.  
Dem V  
Tischlinfr  
die sozial  
des, ober  
Saltillo  
Rand antw  
Rolle. Hu  
der Konfr

Bei de  
tragliche  
der Chefes  
des Diten  
ruft bei a  
und hoffu  
Trauer her  
Genoff  
lungen Ge  
Jugendhen  
Aus Heim  
sehnjähri  
Jugend in  
in der pro  
ang mit d  
haben g  
Habemite  
proletaril  
in denen  
menscher  
Entschri  
gleiches w  
Im J  
dem linte  
dem Halle  
halb auch  
maltungs  
eines Heil  
Revolutio  
gehörte e  
Oppositio  
feiner Ju  
bestets a  
wurde Ne  
Berliner  
des Zent  
lommenar  
Lafz weil  
dem Fra  
Berliner